

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 43 (1934)
Heft: 33

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 33
BASEL, 16. August 1934

Nº 33
BALE, 16 août 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährlich Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Erscheint jeden Donnerstag

Dreilundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Ausserordentliche Delegierten- Versammlung S. H. V.

Voranzeige.

Herr Zentralpräsident Dr. Seiler lässt hiemit den Präsidenten der Sektionen mitteilen, dass nach seiner Auffassung spätestens Anfang Oktober eine ausserordentliche Delegiertenversammlung abgehalten werden muss, entsprechend dem Antrag der Sektion Luzern an der ordentlichen Delegiertenversammlung in Montreux. Diese Mitteilung ergeht aus dem Grunde schon heute, um den Sektionen die rechtzeitige Vorbereitung der zur Beratung gelangenden Geschäfte zu ermöglichen. In der Hauptsache wird es sich darum handeln, die Preisfragen abzuklären, weshalb die Sektionsvorstände schon jetzt eingeladen werden, sich mit dieser Angelegenheit zu befassen, damit sie auf das nächsthin ergehende Zirkular des Zentralvorstandes möglichst umgehend antworten können. Auch werden die Sektionen um gefl. Mitteilung gebeten, ob sie noch andere Geschäfte vor die ausserordentliche Versammlung bringen wollen.

In den nächsten Tagen findet eine Sitzung des Zentralvorstandes statt, welche über das weitere Vorgehen und speziell über die ausserordentliche Delegiertenversammlung sowie deren Termin endgültig Beschluss fassen wird. Den Sektionen werden nachher in einem Kreisschreiben die notwendigen Angaben bzw. Mitteilungen prompt zu gestellt.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Propagandabeiträge pro 1934

Ein kleiner Teil unserer Mitgliedschaft scheint sich trotz unserer mehrfachen Zirkulare bezüglich des Einziges der Propagandabeiträge unrichtigen Ansichten hinzugeben. Weil wir die Angabe der Logiernächtezahl pro 1933 verlangten, glauben offenbar verschiedene Vereinsmitglieder, es handle sich um eine Beitragsleistung noch für das letzte Jahr. Diese Ansicht ist falsch, denn es handelt sich vielmehr um die Berechnung und den Bezug der Propagandabeiträge für das laufende Jahr. Wenn das Zentralbureau aber — gemäss Beschluss der Delegiertenversammlung — der Berechnung die Zahl der Logiernächte zugrunde legen muss, so kann dabei nicht auf das Jahr 1934 abgestellt werden, das noch nicht abgeschlossen, sondern wir müssen von der Zahl der Übernachtungen des Jahres 1933 ausgehen. Da zudem der Gästebestand letztes Jahr zahlenmässig etwas niedriger war als 1934 (soweit sich bis heute beobachten lässt), so kommen übrigens die Vereinsmitglieder bei dieser Berechnungsweise finanziell besser weg, als wenn die Logiernächtezahl des laufenden Jahres zur Basis der Beitragsleistung genommen würde.

Fremdenverkehr und Wirtschaftsabkommen

(Korr. aus Verkehrskreisen)

Mit der in No. 30 vom 26. Juli hier veröffentlichten Eingabe an den Bundesrat hat die Vereinsleitung S. H. V. sicher allen Mitgliedern aus dem Herzen gesprochen; wäre es doch endlich an der Zeit, dass sich unsere Landesbehörden auch der Interessen und Nöte des Gastgewerbes in vermehrter Masse annehmen, nachdem die derzeitige Lage im Fremdenverkehr zu den ernstesten Befürchtungen für die Zukunft, d. h. für die kommende Entwicklung in der Schweiz. Hotellerie Veranlassung bietet. Es entsprach daher einem dringenden Erfordernis, wenn die Vereinsleitung bei den Behörden in nachdrücklicher Form all die Postulate und Forderungen erneut vorbrachte, die seit Jahr und Tag Gegenstand von Eingaben des S. H. V. bildeten, jedoch immer wieder liegen blieben, weil man höhererorts die Notlage im Gastgewerbe verkannte oder sich von deren Ernst und Umfang nicht genügend Rechenschaft ablegte. Diesen Mangel an Interesse für das Wohlergehen der Hotellerie, für deren Postulate und Existenzbedürfnisse einmal vor der Öffentlichkeit festgenagelt zu haben, ist zugleich mit ein besonderes Verdienst der jüngsten Eingabe des Hoteliervereins.

Nach Feststellung dieser Tatsache möge dem Schreibenden gestattet sein, zu einem der Hauptpunkte der Eingabe, der Frage der Wiederherstellung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr, im Nachstehenden in aller Kürze Stellung zu nehmen. Der Reisebesuch aus dem Ausland, der in normalen Geschäftszeiten unserer Volkswirtschaft 600 Millionen Franken jährlich einbrachte und damit in hervorragender Weise zum Ausgleich der Handels- und Zahlungsbilanz beitrug, ist in den letzten drei Jahren um mehr als die Hälfte zurückgegangen, während die Auslandsgängerei des Schweiz. Reisepublikums gleichzeitig immer üppiger ins Kraut schoss. Zufolge dieser

Entwicklung ist auch der Aktivüberschuss aus unserem Fremdenverkehr ganz enorm gesunken, was angesichts des Umstandes, dass letztes Jahr das Defizit unserer Handelsbilanz sich auf über 700 Millionen belief, ganz bedenkliche Rückwirkungen auf unsere Zahlungsbilanz und auf unsere Volkswirtschaft überhaupt gezeitigt hat. Der Rückgang des internationalen Reiseverkehrs ist aber nicht nur eine direkte Ursache des schlechten Geschäftsganges in Handel und Gewerbe, sondern bedeutet in gewissem Sinne zugleich auch eine Belastung für unsere Währung und veranlasst daher, der Frage einer Korrektur dieser Situation unser besonderes Augenmerk zu schenken. Kann doch heute in Fachkreisen kein Zweifel mehr darüber bestehen, dass ohne die Wiederaufrichtung des internationalen Reiseverkehrs unsere Hotellerie zum finanziellen Zusammenbruch verurteilt ist. Es ist daher durch die Tatsachen vollkommen gerechtfertigt, wenn der S. H. V. die Aufmerksamkeit der Behörden insbesondere auf diesen wichtigen Punkt lenkte und Verhandlungen mit andern Ländern zur Wiederherstellung der Freizügigkeit im Reiseverkehr anregte.

Diese Frage beschäftigt übrigens nicht nur die Hotellerie und die engern Verkehrskreise unseres Landes, sondern steht momentan auch im Mittelpunkt des Interesses unserer Öffentlichkeit. Die Tagespresse z. B. beginnt angesichts der allgemeinen Wirtschaftskrise die Bedeutung des Fremdenverkehrs mehr und mehr zu würdigen und rückt hin und wieder mit Anregungen zur Beseitigung der bestehenden Übelstände im Verkehr auf, die allseitig gehört zu werden verdienen. Wenn allerdings unter Hinweis auf die Hemmungen, welche andere Länder dem Reiseverkehr bereiten, der Vorschlag gemacht wird, die Schweiz solle Repressalien ergreifen und ihrerseits die Ausreisen durch behördliche Massnahmen erschweren,

so möchte Schreiber dies die Güte eines solchen Rezeptes doch stark in Frage ziehen. Denn ein solches Vorgehen würde im Widerspruch stehen zu der bisherigen liberalen Verkehrspolitik unseres Landes und kann daher höchstens in einer eigentlichen Notstandslage in Betracht kommen. Die Schweiz kann die Freizügigkeit im Reiseverkehr, der unsere Hotellerie einst ihre Blüte verdankte, nicht selbst unterbinden, ohne ihre traditionell freiheitliche Wirtschaftspolitik vor aller Welt zu verleugnen. Dagegen muss sie — was auch der S. H. V. in seiner Eingabe betont — mit aller Energie darauf hinarbeiten, dass auch das Ausland sich von seinen bisherigen Autarkiebestrebungen im Reiseverkehr abwendet und die bestehenden Ausreiseschwierigkeiten radikal auflockert.

Diese Forderung ist namentlich gegenüber denjenigen Staaten gerechtfertigt, deren Warenlieferungen an die Schweiz das Doppelte und Dreifache ihrer Bezüge aus unserem Lande ausmachen und denen gegenüber unsere Volkswirtschaft zur Deckung des Handelsdefizits einen Ausgleich suchen muss in den Überschüssen aus dem Fremdenverkehr. Hier in erster Linie müssen unsere Behörden bei allen zukünftigen Handels- und Wirtschaftsabkommen die Reiseverkehrsinteressen unbedingt in vermehrter Masse in die Waagschale werfen. Ein loyaler Vertragspartner wird die Berechtigung einer solchen verkehrspolitischen Forderung gewiss auch anerkennen, wenn anders der Grundsatz, dass im zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehr zwischen Leistung und Gegenleistung ein gerechter Ausgleich bestehen soll, bei ihm nicht bereits jene Geltung verloren hat, die bei den Kulturvölkern auch in schweren Zeiten üblich ist. — Auf alle Fälle erwarten die Verkehrskreise diesbezüglich eine gegen bisher straffere Wahrung ihrer Interessen durch die zuständigen Behördenstellen.

Tourist-Hus

Nach uns zugekommenen Mitteilungen glaubt man in vielen Kreisen, dass die beabsichtigte Anlage von Tourist-Häusern in den Bergen dem Hotelbaugesetz nicht widerspreche und versucht, dieses Unternehmen mit den Clubhütten des S.A.C. und anderer ähnlicher Vereinigungen zu vergleichen. Wir stellen fest, dass diese Auslegung absolut falsch und rechtsirrtümlich ist:

weil die Tourist-Hus A.G. Berghäuser bauen will, wo jedermann gegen Entschädigung Unterkunft und Verpflegung finden kann, weil sie diese Häuser dahin stellen will, wo heute noch kein Hotel steht und auch keine Berghäuser gegeben sind.

Gerade deshalb widerspricht das Ganze der Idee vom Sinn und Zweck des bestehenden Hotelbauverbotes, da man einerseits das gleiche will, was die Hotellerie tut, und andererseits durch die Erschliessung noch heute unbekannter Gebiete und diesbezüglich unausgenützte Möglichkeiten ihre neue Konkurrenz schafft. Ob die vorgesehenen Inneneinrichtungen dieser Tourist-Häuser mehr oder weniger hotel- oder berghausmässig sind, kann keinesfalls in Betracht fallen. Wesentlich bleibt, dass man auf diese Art und Weise die Hotels noch mehr entvölkern will und damit dem sichern Untergang preisgäbe.

Wir hoffen, dass unsere gesamte Mitgliedschaft aus der Berghotellerie wachsamem Auge bleibt, um allen Anfängen energisch zu wehren.

Wirtschaftliche Beratungsstelle.

Meidet Anzeigen-Friedhöfe

(Schluss)

3. Teil: Die Theater-, Konzert- und Kino-Ankündigungen.

(N.H.) Theater, Konzerte und Kino stehen, ähnlich wie das Hotel- und Gaststättengewerbe, in gewissem Zusammenhänge mit dem volkswirtschaftlich so wichtigen Fremdenverkehr. Dieser liefert, besonders in Fremdenstädten, grösseren Kur- und Badeorten sowie Sommerfrischen einen erheblichen Prozentsatz der Besucher. Es liegt also nahe, die unbestreitbar grosse Anziehungskraft dieser Anzeigenrubrik auch in den Dienst der Anzeigenwerbung der Hotels und Gaststätten zu stellen. Dass dieser Teil der Anzeigenseiten der Zeitungen bei den Lesern starke Beachtung findet, weiss man in den Hotels und Restaurants genau, denn sehr oft verlangen die Gäste eine Zeitung nur, um sich über die Abendunterhaltungen zu orientieren. Wer also Wert darauf legt, dass seine Werbeanzeigen auch wirklich Beachtung finden, wer ferner den Wunsch hat, in der eigenen Zeitungsreklame die Alltagschablone zu verlassen und neue Wege zu gehen, und wer darüber nachgedacht hat, ob die sehr kostspieligen Anzeigen auch den erhofften Erfolg bringen, dem muss es einleuchten, warum wir mit Anregungen wie die vorliegenden an die Öffentlichkeit treten. Wie lagen die Dinge bisher?

Die Anzeigen der Hotels und Gaststätten werden gewöhnlich in den Bäderbeilagen der Zeitungen und Zeitschriften (Reise und Erholung usw.) zusammengedrängt. Betrachtet man solche Spezialrubriken objektiv und unvoreingenommen, so bleibt immer wieder derselbe Eindruck: Die oft massenhaft neben-, über- und untereinander auftretenden Inserate der gleichen Art sind zuweilen nichts anderes als Anzeigen-Friedhöfe. Sie können die richtige Wirkung nicht erzielen, weil die Ähnlichkeit der Texte und des Satzbildes das Auge ermüdet und den Blick abstupft. Eine wichtige Regel moderner Werbekunst, der Blickfang, kommt überhaupt nicht zur Geltung, weil die Masse der in Grösse und Ausführung einander ähnlichen Anzeigen den Blick nicht fängt, sondern abschreckt und tötet. Da aber für die Werbung der Hotels und Gaststätten sowie des Fremdenverkehrs die Anzeige nicht ausgeschaltet werden darf, so muss überlegt werden, ob nicht eindringlicher und wirkungsvoller, den Beschauer stärker anziehend und fesselnd, zum Leser gesprochen werden kann.

Gewiss, die Zusammenfassung der Hotelanzeigen in den Bäderbeilagen der Zeitungen und Zeitschriften hat auch ihr Gutes, denn sie erleichtert dem Leser, der solche Anzeigen sucht, das Finden. Auf der anderen Seite wiederum erleichtert die Zusammenballung es jenen Lesern, die eine derartige Werbung ihrer Gleichförmigkeit und Massenhaftigkeit halber vielleicht abstösst und abschreckt, ihr aus dem Wege zu gehen. Wer also den Wunsch hat, mit dem Leser in einer aparteren, ihn von vornherein gefangennehmenden und fesselnden Weise in Kontakt zu kommen, der darf nicht in solchen Massensammlungen untertauchen. Vielleicht ver-

Inhaltsverzeichnis

Ausserordentliche Delegiertenversammlung S. H. V. (Voranzeige) — Mitteilungen des Zentralbureau — Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit (Seiten 3-4) — Fremdenverkehr und Wirtschaftsabkommen — Tourist-Hus — Meidet Anzeigen-Friedhöfe — Marktmeldungen — Zur schweizer. Früchte-Grossernte — Aus der Eidgenossenschaft — Auslands-Nachrichten — Auskunftsdiens über Reisebureaux etc. — Verkehr — Kleine Chronik.

sucht man es deshalb in der Rubrik für „Theater-, Konzert- und Kino-Ankündigungen“ mit einer Form ähnlich der folgenden:

**Freiluft-Bühne
Bad Grundbrunnen**

Täglich Aufführung des Lustspiels mit happy end

Die Golfspieler

Musik: Das grosse Vogelorchester von Bad Grundbrunnen.

Schauplatz der Handlung: Erster Akt Frühstücksaal des Golf-Hotels; zweiter Akt der wunderschönen Golfplatz in Bad Grundbrunnen; dritter Akt Grosse Halle des Golf-Hotels.

Mitwirkende: Sie selbst, schöne Leserin, verehrter Leser, alle Gäste des Golf-Hotels, der Herr, für den Sie schwärmen, die Dame, die Sie anbeten, der blaue Himmel, die Sonne, der köstliche Ozon.

Dauernd beurlaubt sind: Der Staub. — Die schlechte Luft. — Der Klatsch. — Die üble Laune. — Der Zank. — Sämtliche Bazillen. — Die Langeweile.

Alle Mitwirkenden wohnen und speisen im Golf-Hotel, treffen sich dort nachmittags beim Fünftürte (mit Tanz) und abends beim Souper und Gesellschaftzang.

Alle Anfragen wegen Ihrer liebenswürdigen Mitwirkung, um die wir ergebten bitten, sind zu richten an die Direktion des Golf-Hotel in Bad Grundbrunnen.

Der Text dieser Anzeige ist so gewählt, dass er sich auch an das sehr grosse Heer der Sportler und Sportlerinnen wendet. Für den Humor, der aus ihr entgegenlacht, wird man in diesen lebensfrohen und lebensbejahenden Kreisen sicher Verständnis haben, und man wird, auch wenn man keine sofortige Verwendung für die Einladung hat, die originelle Ankündigung und ihren Urheber, das Golf-Hotel in Grundbrunnen, nicht so rasch wieder vergessen. Diesen Effekt zu erreichen, ist schliesslich der vornehmste Zweck jeder Werbeanzeige.

Selbstverständlich geben wir auch dieses Musterbeispiel nicht wieder, um zu sklavischer Nachahmung aufzufordern. Aber in der Anregung liegen allerhand Möglichkeiten für die Ausgestaltung. Der Gedanke: Ankündigung eines fingierten Theaters und eines Theaterstücks mit einem Titel, in dem an sich schon eine starke Werbekraft ruht, ist gerade bei der Anzeigenerwerb der Hotels und Gaststätten sehr ausbaufähig. Was könnte zum Beispiel in die Anzeige eines Wintersporthotels oder in die einer Gaststätte von besonderer Eigenart alles hineingelegt werden. Ebenso liesse sich für Hotels oder Gaststätten in Kurorten mit guten Quellen, mit schönen Sportplätzen usw. in dieser Art eine famose Werbung ausarbeiten. Die Ankündigung zum Beispiel eines fingierten Theaterstücks mit dem Titel „Ski-Heil“ oder „Das Ski-Haserl“ oder „Golf als Medizin“ oder „Die Quellen-Nymphe“ oder „Das Tennis-Tourneur“ oder „Der Meisterschütze“ würde wahrscheinlich ganz anders suggestiv wirken als etwa jene abgedroschene Ankündigung:

**Golf-Hotel
Bad Grundbrunnen**

Erstklassiges Haus mit allem modernen Komfort.

Anerkamt gute Küche.
Gepflegte Weine.

Um geeigneten Zuspruch bittet
Der Besitzer.

Eine solche, dem Leser nichts genaueres über das Haus sagende Anzeige hat keine Suggestivkraft und nichts Verlockendes. Wenn sie gar noch zwischen Dutzenden oder Hunderten ähnlicher Inserate, also in einem Anzeigen-Friedhof steht, dann ist das Geld dafür tatsächlich zum Fenster hinausgeworfen. Darum prüfe jeder, ehe er sich bindet, seine Anzeigenreklame darauf, ob sich nicht eine originellere Form und eine bessere Placierung findet.

**Zur schweiz. Früchte-Grossernte
des Jahres 1934**

10 Gebote für den Fruchteinkauf

1. Du sollst grundsätzlich für den Tisch und für die Küche nur wirklich reifes Obst einkaufen.
2. Du sollst Dich bemühen, das Marktangebot nach Sorte, Qualität und Preis genau auseinander zu trennen und dann einzukaufen, was den Bedürfnissen und Möglichkeiten Deines Betriebes entspricht.
3. Du sollst zu diesem Zwecke wissen, dass es Extra-Auslese, Standardware, Kontrollware und Wirtschafts- und Kochobst gibt, und dass diese Ausschreibungen preislich zum Ausdruck kommen. Verlange für Dich Grosskonsumenter- oder eine Art Wiederverkauferspreise.
4. Du sollst bei der Auswahl für den Fruchtkorb zur Zeit des starken Inlandsangebotes versuchen, ihn zu ca. 7/8 mit solcher Ware anzufüllen. Die Auslandware kann später

wieder dominierend hervortreten, wenn das Inlandangebot fehlt.

5. Du sollst nicht vergessen, dass man, wenn es nicht der absolute Wunsch der Gäste ist, in Zeiten, wo es Äpfel, Birnen, Aprikosen und Zwetschen usw. gibt, nicht vornehmlich Trauben servieren soll: jedes Ding hat seine Zeit.
6. Du sollst wissen, dass Du heute eigentlich überall schöne Früchte inländischer Provenienz zu tragbaren Preisen kaufen kannst; wo dies nicht zutrifft, verlange Bezugsquellen beim Obstverband in Zug oder bei uns.
7. Du sollst diesen Herbst wenn möglich auch Einmachen: Zwetschen, Willawerbirnen usw. Im Frühling bist Du froh darüber.
8. Du sollst, sofern Dir irgendwelche passende Räume zur Verfügung stehen, auch Obst einlagern. Du kannst über die geeigneten Sorten und ihre Preise usw. jede Auskunft ebenfalls vom Obstverband, Zug, oder von uns haben.
9. Du sollst, falls Du auch durch stille Zeiten einen teuren Betrieb durchhalten musst, auch überlegen, ob Dörrobst nicht vorteilhaft wäre.
10. Du sollst Dich über diese massvollen Gebote, die eigentlich einen Wunsch darstellen, nicht ärgern; wir müssen versuchen, den gewaltigen Ernteerfolg freiwillig zu meistern, sonst wissen wir wirklich bald nicht mehr, wo ein und aus! Gib eine Abschrift Deiner Einkaufsliste und eine zweite Deinem Küchenchef, zwecks Aufstellung der Menus, damit Deinen Intentionen nachgelebt wird.

Versuchs-, mach mit!
Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

Geschäftsjubiläum

Das Hotel Seehof in Arosa konnte letzter Tage die Feier seines 50jährigen Bestehens begehen. Das Unternehmen wurde im Jahre 1884 von frühem Churer Nagelschmid Peter Wieland gegründet, der in Arosa Liegenchaften besass und dort gesundheitshalber Wohnsitz genommen. Ins gleiche Jahr fiel auch die Gründung des Kurvereins Arosa, dessen erster langjähriger Präsident der Besitzer des Seehof war. Als dieser, gleich wie seine Gattin, in den Neunziger Jahren verhältnismässig früh starb, übernahm sein ältester Sohn Peter Wieland das Hotel, um nach einigen Jahren einen Direktor mit der Führung des sich fortgesetzt flott entwickelnden Geschäftes zu betrauen. Im Jahre 1913 fiel der Seehof einer Brandkatastrophe zum Opfer, doch wurde durch eine Unternahmergesellschaft, welche die Ruine mit Grundstück erworben, anstelle des alten Hauses innerhalb Jahresfrist ein Neubau erstellt, dessen Ausstattung und betriebstechnische Einrichtung allen modernen Anforderungen gerecht wurden. Zur Leitung des Unternehmens wurde Herr Direktor Birkaier berufen, der mit seiner Frau dem Seehof einen guten Ruf in der internat. Hoteltwelt zu schaffen und zu sichern verstand. In diesen zwanzig Jahren hat das Hotel trotz Weltkrieg und Wirtschaftskrise wiederholte Erweiterungen erfahren und ist heute ein erstklassiges Haus mit der ganzen Leistungsfähigkeit dieser Betriebskategorie. — Wir entbieten dem Seehof und Herrn Direktor Birkaier mit seiner Familie aus Anlass des Fünfzigjahr-Jubiläums ihres Unternehmens die besten Glückwünsche in der Hoffnung, es möchten recht bald für die Schweizer Hotellerie wieder bessere Geschäftszeiten anbrechen.

Aus der Eidgenossenschaft

346 Mill. Franken für Bodenverbesserungen.
Anlässlich des dritten Grünlandkongresses in der Schweiz wurden von A. Strüby, Sektionschef des Bodenerwerbs- und Abteilungs Landwirtschaft des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes wertvolle Angaben gemacht über die Bedeutung des Bodenverbesserungswesens für die Alp- und Weidewirtschaft unseres Landes. Danach sind seit dem Jahre 1885 bis zum April 1934 insgesamt 15,039 vom Bundes subventionsberechtigten Bodenverbesserungsunternehmungen durchgeführt worden, die einen gesamten Kostenaufwand von nicht weniger als rund 346 Millionen Franken verursachten. Der Bund leistete an diese Kosten Beiträge in der Höhe von rund 96,4 Millionen Franken. Rechnet man die Anteile der Kantone aus hinzu, dann kommt man zu einer staatlichen Unterstützung von rund 200 Millionen Franken. Wenn man nun noch in Betracht zieht, dass die meisten dieser Werke auf die beiden letzten Jahrzehnte entfallen, dann wird man erassen können, dass es sich hier für unser kleines Land um ganz respektable Leistungen auf diesem Gebiete handelt.

Nahzu 100 Millionen Franken Bundesubvention nur für Bodenverbesserungen, davon die Hauptsache in den letzten Jahren! Wie tiefmütterlich wird dagegen die Hotellerie behandelt, für deren Sanierung der Bund bis heute bloss 6 Millionen aufwendete; und zwar in der ersten Periode der Hilfsaktion vor 10 Jahren, während in der zweiten Periode nicht ein Franken neuer Gelder zur Verfügung gestellt wurde.

Auslands-Nachrichten

Schlimme Lage des Hotelgewerbes im Rheinland.

An der kürzlichen Versammlung der Gausfachschaf für das rheinische Hotelgewerbe in Bonn schilderte der Gausfachschafsleiter Kurt Wurm aus Köln die Nöte des Hotelgewerbes im Rheinland und stellte dabei, nach einem Bericht der „Kölnischen Zeitung“, folgende vier Forderungen auf: 1. Die hohe Verschuldung des Hotelgewerbes in den Städten und in den Saisonplätzen erfordert eine Entschuldungsaktion; 2. die Höhe des Zinsfußes ist heute nach Lage der veränderten Verhältnisse für die Hotels untragbar. Die Zinsen müssen auf die Höhe der Friedenszeit von etwa 4 v. H. herabgesetzt werden; 3. die zum Teil erheblichen Rückstände an Grund- und Hauszinsen werden für die Vorjahre müssen restlos gestrichen werden; 4. in Zukunft dürfen den Hotelbetrieben Grundgebäude nur in einem tragbaren Ausmass auferlegt werden.

In seiner Begründung ging Redner zurück auf die Entstehung der grossen Hotels in bester Lage der Grosstädte, wo sie, mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet, einen wesentlichen Faktor im Reiseverkehr darstellten,

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.

I. Gemüsepreise: Rippenmangold per kg 20-25 Rp.; Schnittkrautmangold per kg 40 bis 50 Rp.; Weisskabis per kg 40-50 Rp.; Rotkabis per kg 40 Rp.; Kohl per kg 30-35 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70-80 Rp.; klein per Stück 40-50 Rp.; Kopsalat gross per Stück 25 bis 30 Rp.; mittel per Stück 15-20 Rp.; Carotten per kg 30-40 Rp.; Randen gekocht per kg 30 bis 40 Rp.; Sellerieknollen per kg 50-60 Rp.; Zwiebeln per kg 30-35 Rp.; Lauch per kg 50 bis 60 Rp.; Kartoffeln inländische per 100 kg von Fr. 13.- an; Bohnen grüne, feine per kg 60-70 Rp.; mittel per kg 40-50 Rp.; Tomaten inländische und ausländische grosse per kg 50-60 Rp.; mittlere per kg 35-45 Rp.; Gurken grosse per Stück 60 Rp.; mittelgrosse per Stück 40 Rp.; kleine 15-20 Rp.

II. Früchtenpreise: Zwetschen grosse per kg 50 Rp.; gewöhnliche per kg 30-40 Rp.; Pflaumen rot, blau und gelb per kg bester Qualität 40-50 Rp.; mittlere Qualität per kg 30 bis 60 Rp.; Aprikosen inländische per kg beste Qualität 80-90 Rp.; mittlere per kg 60-70 Rp.; Pflirsche beste Qualität per kg 80-90 Rp.; mittlere per kg 60-70 Rp.; Heidelbeeren per kg in erntereichen Gegenden 60-70 Rp.; in anderen per kg 80-90 Rp.; Himbeeren Tafelware per kg 150-180 Rp.; Brombeeren per kg 120-130 Rp.; Trauben weisse per kg 80-90 Rp.; Tafeläpfel Standardware per kg 50-60 Rp.; Kontrollware per kg 30-40 Rp.; Tafelbirnen

Standardware per kg 90-100 Rp.; Kontrollware kg 50-60 Rp.; Wirtschafts- und Kochbirnen per kg 40-50 Rp.; Melonen per Stück von 1 Fr. an; Zitronen per 5 Stück 3-6 Rp.

III. Eierpreise: Inländische Trinker per Stück 14 Rp.; gewöhnliche per Stück 12 Rp.; ausländische Eier per Stück 8-12 Rp.; alle Grösse 53-60 Gramm, weniger schwere Ware billiger.

IV. Geflügelpreise: Für Schweizer Ware sehr gute Qualität liegen Offerten vor; als Richtpreis wird für Bratpoulets Fr. 3.40 bis 3.60 angegeben. Interessenten geben wir die Adressen gerne weiter.

V. Fischmarkt: Für den Fall, dass Einzelne die Comestibelpreisen nicht eingehend verfolgen, betonen wir wieder einmal, dass momentan ein Blauflehen-Massenfang zu verzeichnen ist und man sich vorteilhaft eidecken kann.

VI. Milchpreise: Wir wiederholen die Bitte, dass uns alle Orte, an denen der Milchpreis 33 Rp. per Liter übersteigt, dies mitteilen sollen. Wir möchten wissen, wieviel der Liter Milch kostet, ob je nach Mengenanahme gestaffelte Preise gelten, und womit der höhere Milchpreis begründet wird (Scharfrachten, Regulierungsspesen usw.).

VII. Heizölpreise: Das momentan von der Hotellerie gebrauchte Gasöl Ia hat für jeden Mengenbezug 15 Rappen per 100 kg abgeschlagen. 14. August 1934.

und in den Kurorten, wo sie als internationale Sammelpunkte einen nicht unbeträchtlichen Zuzug aus dem Ausland hatten. Daneben sorgte eine grosse Zahl mittlerer und kleiner Hotellebetreiber für die individuelle Behandlung des einzelnen Gastes. Die katastrophalen Veränderungen der Nachkriegszeit, die Verarmung des einzelnen Betriebs, sein starker Drang nach Kapitalzufuhr, veranlassen eine starke Belastung mit Kredit, insbesondere mit Hypothekarkredit. Die Höhe dieser Kredite wurde vor allem dadurch beeinflusst, dass sehr grosse Investitionen nach der Kriegs- und Besatzungszeit notwendig wurden, als die Preise auf dem Baustoffmarkt und für Anschaffungen und Inventarersatzgegenstände zum Teil die heutigen Preise um das Mehrfache überstiegen. Nur bei diesem Rückblick sei die heutige Lage der rheinischen Hotels zu verstehen. Die Besteuerung der Hotels sei, so fuhr der Redner fort, deshalb durchgehend viel zu hoch, weil auch heute noch die Hotels auf Grund der Friedenswerte besteuert würden. — Wenn auch anerkannt werden müsse, dass die Verkehrsverbände und Verkehrsvereine im rheinischen Bezirk ihr möglichstes getan hätten, um den Fremdenverkehr zu heben, so sei doch mit Ausnahme von einigen örtlichen Veranstaltungen eine nennenswerte Besserung des Fremdenverkehrs nicht zu verzeichnen. Während in diesem Jahr aus England noch Zuzüge festzustellen seien, habe der Zustrom aus Amerika gänzlich aufgehört. Trotz der Oberammergauer Festspiele und mancher nützlicher Massnahmen einzelner Städte des Reiches (Ausgabe der Registermark) und der Reichsbahn lasse sich schon jetzt sagen, dass der rheinische Fremdenverkehr kaum eine Belebung gegenüber dem Jahre 1933, das schon sehr schlecht gewesen sei, aufweisen werde.

Auskunftsdiens über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

„Wiener Handelsblatt“, Wien.

Zu Beginn des Monats August hat das „Wiener Handelsblatt“ einen Artikel „Schöne Schweizerfahrten“ veröffentlicht und darin eine Reihe von Hotels unter Namensangabe erwähnt und empfohlen. Offenbar mit bestimmten materiellen Absichten, denn nunmehr gelangt die Redaktion des Blattes mit der Bitte an die empfohlenen Unternehmen, ihre einen bescheidenen „Anerkennungsbeitrag“ zu überweisen, dessen Höhe sie dem freien Ermessen der betr. Hotelinhaber überlässt. Demnach eine Bettelei bzw. eine durchsichtige Spekulation auf die Gutmütigkeit der Schweizer Hoteliers, auf die hoffentlich kein Mitglied unseres Vereins hereinkommt!

Agence de voyages „Univers“, Anvers.

Auf Grund erhaltener Auskünfte sehen wir uns veranlasst, bezüglich der Anknüpfung allfälliger Geschäftsbeziehungen mit diesem Reisebureau unsern Mitgliederhotels grösste Vorzicht zu empfehlen. Keine Kreditgewährung!

Nicht abbeissen!

Im Auftrage des „Verband der Verleger Schweizerischer Versicherungsblätter (VSV)“ gelangte kürzlich der Wochenblätter-Verlag Conzett & Huber in Zürich an eine Anzahl Hotels mit dem Vorschlag, in ein gegenseitiges Vertragsverhältnis einzutreten betreffend Aufnahme der Abonnenten dieser Blätter, ihrer Angehörigen und des Personals der betr. Verleger als Ferientouristen. Diese Anregung kommt an und für sich nur begrüssenswert, sofern der vorgeschlagene Vertragstext nicht lediglich die Hotels binden würde und nicht Bestimmungen enthielte, deren Unterzeichnung die Hoteliers zum Dieners des VSV degradieren würde, der seinerseits sozusagen keine greifbaren Gegenleistungen zu übernehmen hätte.

Unannehmbar, weil mit den Vorschriften der Preisermittlung S. V. im Widerspruch stehend, ist für unsere Mitgliederhotels namentlich die Bedingung zur Gewährung eines Rabattes auf den Pensionspreisen an die Abonnenten der Versicherungsblätter; ferner die Verpflichtung, die im Vertrag vorgesehenen Vergünstigungen nur denjenigen Hotelgästen zu gewähren, die eine Zeitschrift des VSV abonnieren haben. Wenn ein Hotelier diese Bedingung einginge, würde er indirekte Vorkonspiration leisten für den Abonnentenfänger jener Blätter, ganz abgesehen davon, dass er dadurch alle andern Gäste vor den Kopf stossen würde. — Weiter behält sich der VSV das Recht der einseitigen Vertragsauflösung „nach seinem Ermessen“ vor und will die Hotels ausserdem noch verpflichten, bei allfälligen Streitigkeiten an den Verleger in Zürich als Gerichtsstand anzuerkennen. Und zu all diesen Bindungen würde den Hoteliers sodann die Ehre zuteil, neben dem

bereits erwähnten Rabatt noch eine Jahresgebühr von Fr. 20.— für Aufnahme ihrer Unternehmen in den Ferienkatalog des VSV zu entrichten.

Die vorstehenden kurzen Angaben dürften genügen, um unsern Mitgliederhotels von der Ungemeinheit einer Vereinbarung mit solchen Vertragspunkten zu überzeugen. In der Tat ist uns seit Jahren kein Vertragsformular mit so einseitigen Verpflichtungen zu Gesicht gekommen, die lediglich den einen Partner binden. Wir stehen denn auch nicht an, unserer Verurteilung darüber Ausdruck zu geben, dass ein angesehener Schweizer Verlag den Hotels derartige Zumutungen stellen kann, deren Berücksichtigung sie in schärfen Gegensatz bringen würde zu der Preispolitik ihres Berufsverbandes. Man hat sich in heutiger Zeit zwar schon an mancherlei gewöhnt; aber im vorliegenden Falle hätte der Verlag Conzett & Huber doch besser getan, vor Festlegung auf eine solche Aktion mit dem S. H. V. orientierende Rücksprache zu nehmen. — Von den Mitgliederhotels aber erwarten wir solidarische Ablehnung solcher Zumutungen!

Kleine Chronik

Davos-Platz. Wie wir in der Ausgabe vom 10. August der „Davoser Blätter“ lesen, hat der Verwaltungsrat des Grand Hotel & Belvédère als Nachfolger des verstorbenen Herrn Direktor Elsener zum Direktor dieses Unternehmens Herrn Toni Morosani aus Davos gewählt. Wir wünschen besten Erfolg!

Lausanne. Um die Mitte des Monats August ist in Lausanne das neue Restaurant du Grand Chêne unter der Leitung von Frau Justin Baumgartner (Witwe des verstorbenen früheren Direktors des Lausanne Palace Hotels) und Herrn R. Hottinger eröffnet worden, deren Qualität als Fachleute eine gute Betriebsführung verbürgt. Wir wünschen ihnen in ihrem neuen Unternehmen den besten Erfolg!

Verkehr

Post

Passagierverkehr auf den Alpenposten.
In der Woche vom 30. Juli bis 5. August beförderten die Alpenautoposten 32,800 Reisende gegen 27,400 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Bemerkenswerte Verkehrszunahmen hatten insbesondere die Kurse auf der Route Nesselau-Buchs und St. Moritz-Maloja zu verzeichnen. — In der Zeit vom 6. bis 12. August betrug die Zahl der beförderten Reisenden auf 37,056, das sind 6419 Personen mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.) In den stadtbernhischen Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen stiegen im Verlaufe des Monats Juli 16,005 Gäste ab, gegen 14,420 im Juli 1933. Es entspricht dies einer Zunahme von 1585 Gästen oder 11,0%. Aus der Schweiz kamen 9377 (82,0) Gäste, aus dem Ausland 6628 (61,8). Erheblich grösser als im Vorjahr war die Zahl der Gäste aus Frankreich mit 2055 (15,80), aus Italien mit 372 (2,88) und aus Belgien mit 600 (4,61) Gästen. Weniger Gäste als im Vergleichsmonat kamen im Juli 1934 aus Holland, nämlich 466 (5,57). Aus den übrigen Ländern sind ungefähr gleichviel Gäste einströmten wie im Juli 1933. — Auch die Zahl der Übernachtungen ist mit 11,137 (28,380 um 0,9% höher als vor einem Jahre) auf einen Gast entfielen wie im Juli 1933 durchschnittlich 1,0 Übernachtungen. Von 100 Fremdenbetten waren im Durchschnitt 44,7 (42,3) besetzt.

Bei gutem Keller und feiner Küche ein Hotel sich von selbst empfiehlt
..... darum schenkt aus nur Cointreau, aber alle Welt berühm.

Agent Général pour la Suisse: Charles Bruchon Genève



Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

Inkraftsetzung am 1. September 1934

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Inkraftsetzung geben wir im Nachstehenden das „Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit“ vom 26. September 1931 sowie die Vollziehungsverordnung zur Orientierung unserer Vereinsmitglieder in ihrem Wortlaut hier wieder, mit der Bitte, diese Spezialtexte zwecks späterer Konsultation herauszunehmen und gut aufzubewahren.

Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

(Vom 26. September 1931.)

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Art. 34ter der Bundesverfassung, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrates vom 27. Mai 1930,

beschliesst:

ERSTER ABSCHNITT. Geltungsbereich.

Art. 1.

1 Dieses Gesetz gilt für die öffentlichen und privaten Betriebe

a. des Handels;

b. des Handwerks und der Industrie, soweit nicht die bundesrechtlichen Vorschriften über die Arbeit in den Fabriken anwendbar sind;

c. des Verkehrs, soweit nicht die bundesrechtlichen Vorschriften über die Arbeitszeit beim Betrieb der Eisenbahnen und anderer Verkehrsanstalten und über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten anwendbar sind;

d. verwandter Wirtschaftszweige.

2 Nicht unter das Gesetz fallen die Land- und Forstwirtschaft, die häuslichen Dienste, sowie die Anstalten öffentlichen oder gemeinnützigen Charakters, die der Kunst, der Wissenschaft, der Erziehung oder dem Unterricht der sozialen Fürsorge oder der Krankenpflege dienen.

Art. 2.

1 Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes sind alle Personen, die im Dienst eines dem Gesetz unterstellten Betriebes beschäftigt werden, sei es im Betriebe selbst, sei es bei Verrichtungen, die damit im Zusammenhang stehen.

2 Ausgenommen sind

a. die Familienmitglieder der Betriebsinhaber;

b. die Betriebsleiter und die Mitglieder ihrer Familien;

c. Personen, denen eine höhere Vertrauensstellung im Betriebe oder eine auswärtige Vertretung des Betriebes übertragen ist;

d. Personen, die landwirtschaftliche oder häusliche Dienste verrichten;

e. Personen, die in ihrer eigenen Wohnung oder Werkstätte tätig sind (Heimarbeiter);

f. Personen, die im gleichen Betriebe nicht während der ganzen Tagesarbeitszeit oder nicht während der ganzen Woche beschäftigt sind.

Art. 3.

Durch Verordnung können nähere Bestimmungen über die Anwendung der Art. 1 und 2 erlassen werden.

Art. 4.

1 In streitigen Fällen entscheidet die zuständige kantonale Behörde über die Unterstellung unter das Gesetz. Ihr Entscheid kann innert zehn Tagen seit der Eröffnung an das zuständige Departement des Bundesrates weitergezogen werden.

2 Zur Anrufung des Entscheides der kantonalen Behörde und zur Weiterziehung ist berechtigt, wer an dem Streit als Partei beteiligt war oder durch den Entscheid der kantonalen Behörde in seinen Rechten verletzt worden ist.

3 Der Entscheid des eidgenössischen Departements kann mit der Verwaltungsgerichtsbeschwerde gemäss dem Bundesgesetz über die eidgenössische Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege weitergezogen werden.

ZWEITER ABSCHNITT. Ruhezeit.

1. Allgemeine Vorschriften.

Art. 5.

1 Den Arbeitnehmern ist jede Woche eine Ruhezeit von mindestens vierundzwanzig aufeinanderfolgenden Stunden zu gewähren.

2 Vorbehalten sind die Ausnahmen der Art. 8 und 9, sowie die besonderen Vorschriften der Art. 15 bis 22 für das Gasthof- und Wirtschaftsgewerbe.

Art. 6.

Die Ruhezeit ist für alle Arbeitnehmer einheitlich auf den Sonntag zu legen, ausser wenn die Arbeit an Sonntagen gesetzlich zulässig ist.

Art. 7.

1 Für Arbeitnehmer, die ordentlichweise Sonntagsarbeit verrichten, ist die Ruhezeit auf einen Werktag zu legen.

2 Bei Sonntagsarbeit von mehr als vier Stunden beträgt die werktägliche Ersatzruhe mindestens vierundzwanzig aufeinanderfolgende Stunden. Bei Sonntagsarbeit von nicht mehr als vier Stunden beträgt sie mindestens die Hälfte der täglichen Arbeitszeit; sie muss der gewöhnlichen Ruhezeit unmittelbar vorausgehen oder folgen.

3 Die Ruhezeit muss im Zeitraum von drei Wochen wenigstens einmal auf einen Sonntag oder anerkannten Feiertag fallen.

Art. 8.

1 Die wöchentliche Ruhezeit kann vorübergehend gekürzt werden oder gänzlich wegfallen, wenn dies nötig ist, um ernsthafte Betriebsstörungen zu verhüten oder zu beseitigen, der Vermeidung von Störungen vorzubeugen, einen sonstigen Notstand zu beheben oder aussergewöhnlichen Arbeitsandrang zu bewältigen.

2 Die Kantone können diese Ausnahmen von einer Bewilligung abhängig machen.

3 In allen Fällen muss eine entsprechende Ersatzruhe zu anderer Zeit eingeräumt werden.

Die wiederholten Bemühungen der Vereinsleitung S. H. V., angesichts der Krise in Fremdenverkehr und Gastgewerbe beim Bundesrat eine weitere Verschiebung der Inkraftsetzung zu erwirken, sind gescheitert, da die Behörde sich auf den Standpunkt stellte, dass die Inkraftsetzung erst drei Jahre nach Erlass der Ruhezeitvorschriften ohnehin schon ein ausserordentliches Entgegenkommen darstelle, eine Auffassung, welche die heutige Lage in der Hotellerie total ignoriert. Diese Haltung des Bundesrates und das Inkrafttreten zu einem Zeitpunkt tiefsten Niedrigstandes des Gastgewerbes mögen in weiten Fachkreisen grösste Besorgnis auslösen; an der Tatsache der Inkraftsetzung selbst ist nichts mehr zu ändern. Auch nicht an dem

Umstände, dass das Gesetz namentlich der Saisonhotellerie sowie den Gaststätten gewisser Städte und Verkehrszentren neue grosse Lasten auferlegt und deren materielle Wiederaufrichtung ganz ausserordentlich erschweren wird. Allein unser Berufsstand muss sich dem staatlichen Zwange fügen — wenn auch in ernster Sorge und Resignation!

b. wenn die Aufrechterhaltung, die Beaufsichtigung oder die Wartung des Betriebes, die Pflege von Tieren und Pflanzen, oder andere zwingende Gründe es erfordern;

c. dadurch, dass ausnahmsweise eine andere Verteilung der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeit vorgenommen werden darf.

2 Das Nähere wird durch Verordnung bestimmt.

Art. 21.

Als halber Ruhetag im Sinne der Art. 17 und 20 gilt die Zeit anschliessend an die Nachtruhe bis 12 Uhr, oder von 14 Uhr bis zum Beginn der Nachtruhe, oder eine andere Zeit von sieben aufeinanderfolgenden Stunden zwischen Ende und Beginn der Nachtruhe.

Art. 22.

Die Art. 8 und 11 bis 14 finden ebenfalls Anwendung.

DRITTER ABSCHNITT. Strafbestimmungen.

Art. 23.

1 Mit Busse von zehn bis fünfshundert Franken wird bestraft

a. der Betriebsinhaber oder die für die Leitung des Betriebes verantwortliche Person, die den unter das Gesetz fallenden Arbeitnehmern die in den Art. 5 bis 11 und 15 bis 22 vorgeschriebenen Ruhe- und Freizeiten nicht gewährt;

b. der unter das Gesetz fallende Arbeitnehmer, der während der wöchentlichen Ruhe- und Freizeit Berufsarbeit für Dritte ausführt.

2 Handelt der Täter fahrlässig, so ist die Strafe Busse bis zu hundert Franken.

Art. 24.

Die Übertretungen verfahren in einem Jahr nach der Begehung, die Strafen in fünf Jahren nach dem Inkrafttreten des Urteils. Im übrigen sind die allgemeinen Bestimmungen des Bundesstrafrechts anwendbar.

Art. 25.

Die Verfolgung und Beurteilung der Übertretungen ist Sache der Kantone.

Art. 26.

Der Bundesrat kann gegen die endgültigen Entscheide der kantonalen Gerichts- und Verwaltungsbehörden gemäss Art. 161 ff. des Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege die Kassationsbeschwerde erheben. Er kann verlangen, dass diese Entscheide einer von ihm bezeichneten Amtsstelle unentgeltlich eingesehen werden.

VIERTER ABSCHNITT. Vollziehungsbestimmungen.

Art. 27.

1 Der Bundesrat erlässt die in diesem Gesetz vorgeschriebenen Verordnungen und Vollzugsvorschriften. Die Kantonsregierungen und die beteiligten Berufsverbände sind vorher anzuhören.

2 Die Durchführung des Gesetzes und der Verordnungen liegt den Kantonen ob. Die Kantonsregierungen bezeichnen die kantonalen Vollzugsorgane.

3 Der Bundesrat übt die Oberaufsicht aus.

FÜNFTER ABSCHNITT. Schlussbestimmungen.

Art. 28.

1 Kantonale Vorschriften über die wöchentliche Ruhezeit in den von diesem Gesetz erfassten Betrieben sind aufgehoben.

2 Vorbehalten bleiben die kantonalen Vorschriften über Arbeitszeit, über Betriebs- und Ladenschluss sowie über die Zulässigkeit von Sonn- und Feiertagsarbeit.

3 Die Kantonsregierungen bezeichnen die Vorschriften, die unter Abs. 2 fallen und in Kraft bleiben. Diese Ausschreibung unterliegt der Genehmigung des Bundesrates.

Art. 29.

Der Bundesrat setzt den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieses Gesetzes fest. Er kann für einzelne Betriebsgruppen eine angemessene Übergangszeit bestimmen.

Also beschlossen vom Nationalrat, Bern, den 26. September 1931.

Der Präsident: **Sträuli.**

Der Protokollführer: **F. v. Ernst.**

Also beschlossen vom Ständerat, Bern, den 26. September 1931.

Der Präsident: **Charmillot.**

Der Protokollführer: **Kaeslin.**

Der schweizerische Bundesrat beschliesst:

Das vorstehende, am 30. September 1931 öffentlich bekanntgemachte Bundesgesetz*) ist in die eidgenössische Gesetzsammlung aufzunehmen und tritt am 1. September 1934 in Kraft.

Bern, den 11. Juni 1934.

Im Auftrag des schweiz. Bundesrates,

Der Bundeskanzler:

G. Bovet.

*) Bundesbl. 1931, II, S. 261.

Umsätze, dass das Gesetz namentlich der Saisonhotellerie sowie den Gaststätten gewisser Städte und Verkehrszentren neue grosse Lasten auferlegt und deren materielle Wiederaufrichtung ganz ausserordentlich erschweren wird. Allein unser Berufsstand muss sich dem staatlichen Zwange fügen — wenn auch in ernster Sorge und Resignation!

Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

(Vom 11. Juni 1934.)

Der schweizerische Bundesrat, in Ausführung von Art. 27, Abs. 1, des Bundesgesetzes vom 26. September 1931 über die wöchentliche Ruhezeit,

beschliesst:

Geltungsbereich.

Art. 1.

Zu den Wirtschaftszweigen und Betrieben im Sinne von Art. 1, Abs. 1, des Gesetzes (in den nachfolgenden Artikeln Gesetz genannt) gehören unter anderem auch:

a. Verkaufsgeschäfte jeder Art, einschliesslich der Kioske und offenen Verkaufsstellen;

b. Bank- und Börsenwesen, Versicherungswesen, Vermögens- und Liegenschaftsverwaltungen, Zeitungsadministrationen;

c. sonstige nach kaufmännischer Weise geführte Betriebe, in denen Bureauarbeit vorwiegend;

d. Bureau- und sonstige Arbeitsstätten der freien, künstlerischen und technischen Berufe sowie der Interessenvertretungen;

e. Bergwerke, Steinbrüche und andere Anlagen zur Gewinnung von Bodenschätzen;

f. Hoch- und Tiefbau, einschliesslich der dem Bauhandwerk dienenden Industriezweige;

g. die Beförderung von Personen oder Gütern auf Strassen, Schienen, Binnengewässern und in der Luft, inbegriffen der Verkehr mit Gütern auf Ausladeplätzen und in Lagerhäusern; vorbehalten bleibt in bezug auf den Strassenverkehr die Verordnung vom 4. Dezember 1933 über die Arbeits- und Ruhezeit der berufsmässigen Motorfahrzeugführer;

h. Schaustellungen jeder Art, Lichtspielunternehmungen, Kursaalbetriebe, Dancings, mit dem Rundfunk zusammenhängende Betriebe, Sportanstalten, Bewachungsunternehmungen;

i. Apotheken, Zahnateliers, kosmetische Institute, Badebetriebe, Coiffeurgeschäfte, Bestattungsunternehmungen;

k. private gewerbsmässig betriebene Anstalten, die der Kunst, der Wissenschaft und Technik, der Erziehung oder dem Unterricht, der Fürsorge oder der Krankenpflege- und -behandlung (inbegriffen Kinder-, Säuglings- und Wöchnerinnenpflege, aber ausgenommen die Heimpflege) dienen.

Art. 2.

Als zur Land- und Forstwirtschaft gehörend fallen nicht unter das Gesetz auch deren Spezialzweige, wie Tierhaltung und Tierzucht, Käse- und lokale Milchsammlereien, Obst-, Wein-, Gemüse-, Beeren-, Zuckerrüben- und Tabakbau, ferner die mit einem landwirtschaftlichen Betrieb verbundenen und zur Verarbeitung seiner eigenen Erzeugnisse dienenden Nebengewerbe, wie Milch-, Eier-, Obst- und Gemüseverarbeitung.

Art. 3.

Als Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes gelten auch Lehrlinge und Volontäre, ferner Personen, die, ohne mit dem Betriebsinhaber in einem Dienstverhältnis zu stehen, wie ein Arbeitnehmer an den Arbeiten des Betriebes mitwirken.

Art. 4.

1 Als Arbeitnehmer gilt auch der Akkordant und sein Personal, sofern er nicht selbständiger Unternehmer ist.

2 Wird eine Akkordarbeit von einer Gruppe von Personen übernommen, so gelten alle als Arbeitnehmer, sofern nicht die Gruppe als selbständige Unternehmung erscheint.

Art. 5.

Als Familienmitglieder im Sinne des Gesetzes gelten Personen, die mit dem Betriebsinhaber (Art. 2, Abs. 2, lit. a, des Gesetzes), gegebenenfalls dem Betriebsleiter (Art. 2, Abs. 2, lit. b, des Gesetzes), oder mit deren Ehegatten bis zum dritten Grade verwandt sind, sofern sie tatsächlich zur Familiengemeinschaft gehören, ausserdem auch Pflegekinder und Fürsorgezöglinge.

Art. 6.

Als Personen, denen eine höhere Vertrauensstellung im Betriebe im Sinne des Gesetzes (Art. 2, Abs. 2, lit. c) übertragen ist, gelten insbesondere:

a. Angehörige der freien, künstlerischen und technischen Berufe, die eine ihre Studien oder ihrer praktischen Ausbildung entsprechende Stellung mit besonderer Verantwortung einnehmen;

b. andere Personen, die eine durch Verantwortung, Lohn, Kompetenzbereich hervorzuhebende Stellung im Betriebe einnehmen und in erheblichem Masse zur selbständigen Entscheidung berufen sind.

Art. 7.

1 Als im häuslichen Dienste stehend gelten nur solche Personen, die überwiegend im privaten Hausdienst tätig sind.

2 Zu den im häuslichen Dienste stehenden Personen gehören, unter dem in Abs. 1 hievorigen Vorbehalt, auch Privatchauffeurs, Privatkutscher und Privatgärtner.

Art. 8.

1 Die in streitigen Unterstellungsfällen zur Anrufung des Entscheides der kantonalen Behörde und zur Weiterziehung Berechtigten können sich durch ihre Berufsverbände vertreten lassen.

³ Kantonale Entscheide in Unterstellungssachen sind dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (in den nachfolgenden Artikeln Bundesamt genannt) durch die Entscheidungsbehörde mitzuteilen.

Ruhezeit.

1. Allgemeine Vorschriften.

Art. 9.

Während der wöchentlichen Ruhezeit (in den nachfolgenden Artikeln Ruhezeit genannt) oder der Ersatzruhe darf der Arbeitnehmer nicht zur Arbeit angehalten werden. Auch soll ihm in der Regel keine seine Bewegungsfreiheit einengende Arbeitsbereitschaft zugemutet werden.

Art. 10.

¹ Der Zeitpunkt des Antritts der Ruhezeit und der Ersatzruhe ist dem Arbeitnehmer jeweils eine angemessene Zeit vorher bekanntzugeben.

² Ausserdem hat der Betriebsinhaber, nach Massgabe von Art. 26, eine Kontrolle zu führen.

Art. 11.

Unter gewöhnlicher Ruhezeit im Sinne von Art. 7, Abs. 2, Satz 2, des Gesetzes ist diejenige Ruhezeit zu verstehen, die sich aus der täglichen Arbeitsteilung des einzelnen Arbeitnehmers ergibt.

Art. 12.

¹ Die Ersatzruhe im Sinne von Art. 8, Abs. 3, des Gesetzes ist, unter Vorbehalt der nachstehend aufgeführten Ausnahme, innerhalb von vier Wochen nach dem Wegfall der Ausnahme bedingenden Umstände zu gewähren, bei gekündetem Dienstverhältnis noch innerhalb der Kündigungsfrist.

² Bei Vorliegen zwingender Gründe kann die Frist von vier Wochen im Einvernehmen mit den beteiligten Arbeitnehmern ausgedehnt werden. Kommt dieses Einvernehmen nicht zustande, so können die kantonalen Behörden eine Verlängerung der Frist bewilligen.

³ Betriebe, welche eine andere Einteilung oder eine Einschränkung der Ruhezeit gemäss Art. 9 des Gesetzes beanspruchen, haben dafür um eine Bewilligung nachzusuchen.

⁴ Die Abweichung von der normalen Ordnung der Ruhezeit ist nur da zulässig, wo aus zwingenden Gründen eine Ablösung nicht stattfinden oder eine entsprechende Ersatzruhe nicht gewährt werden kann.

⁵ Die andere Einteilung oder Einschränkung der Ruhezeit ist auf ein Mindestmass zu begrenzen. Wo den vorhandenen Bedürfnissen statt der Kürzung durch eine andere Verteilung der Ruhezeit abgeholfen werden kann, ist dieser der Vorzug zu geben.

⁶ Die Ruhezeit soll, soweit möglich, auf einen Sonntag fallen.

⁷ In der Bewilligung ist Lage und Ausmass der Ruhezeit zahlenmässig festzulegen.

Art. 14.

Als Verrichtungen, die, bei erwiesenen Vorliegen zwingender Gründe im Sinne von Art. 9 des Gesetzes, eine andere Einteilung oder Einschränkung der Ruhezeit herbeiführen können, können insbesondere in Betracht fallen:

a. Krankenpflege und -behandlung (inbegriffen Kinder-, Säuglings- und Wöchnerinnenpflege);

b. Dienst in Arbeitsstätten, die ihrer Natur nach einen ununterbrochenen Betrieb erfordern;

c. Dienst von Personal, dessen Arbeitszeit zu einem erheblichen Masse aus blosser Dienstbereitschaft besteht, wie Sicherheitspersonal, Ausläufer, Wächter, Portiers und dergleichen;

d. Bedienung und Instandhaltung von Anlagen, die dem Betriebe Luft, Wasser, Licht, Wärme, Kälte, Dampf oder Kraft vermitteln;

e. Arbeiten zur Verhütung des Verderbens leichtverderlicher Waren in den der Lebensmittelversorgung dienenden Betrieben;

f. Pflege und Wartung von Tieren;

g. Arbeiten in der Gärtnerei zur Abwehr von Schäden an Pflanzen;

h. Dienst in Verkehrsunternehmungen;

i. Dienst in Anstalten, die der Kunst, der Wissenschaft und Technik, der Erziehung, dem Unterricht oder der Fürsorge dienen.

Art. 15.

¹ Die Vorschriften der Art. 17 bis 21 des Gesetzes werden anwendbar erklärt an ausgesprochenen Fremdenkurorten auf Betriebe, die den Schwankungen der Jahreszeit unterliegen und ausschliesslich den Bedürfnissen des Fremdenverkehrs dienen.

² Um von diesen Vorschriften Gebrauch zu machen, bedarf es einer Bewilligung, welche durch die Kantonsregierung oder eine von ihr bezeichnete nachgeordnete Behörde zu erteilen ist und sich auf einzelne Betriebe oder ganze Betriebsgruppen erstrecken kann.

³ Die Bewilligungen sind bei missbräuchlicher Anwendung oder veränderten Verhältnissen jederzeit, auch gegenüber einzelnen Betrieben, widerruflich.

Art. 16.

An Sonntagen beschäftigte Arbeitnehmer, die von dem ihnen zustehenden Recht auf Freigabe der nötigen Zeit zum Besuche des Gottesdienstes Gebrauch machen wollen, haben ihr Vorhaben dem Betriebsinhaber oder seinem Stellvertreter rechtzeitig anzuzeigen.

Art. 17.

Das Verbot der Ausführung von Berufsarbeit für Dritte während der Ruhezeit erstreckt sich sowohl auf Verrichtungen, die gegen Entgelt, als auch auf solche, die unentgeltlich erfolgen. Arbeiten in Notfällen und aus Gründen des öffentlichen Wohles sowie gelegentliche Gefälligkeitarbeiten werden nicht als Berufsarbeit im Sinne von Art. 13 des Gesetzes betrachtet.

Art. 18.

Bei Berechnung der dem Arbeitnehmer im Falle von Art. 14, Abs. 2, des Gesetzes zukommenden Entschädigung ist als fälliges zusätzliches Einkommen (Trinkgelder, bei Trinkgeldablösung Gratifikationen und dergleichen) in schätzungsweise Höhe zu dem Bareinkommen hinzuzurechnen.

2. Besondere Vorschriften für das Gasthof- und Wirtschaftsgerwerbe.

Art. 19.

Als Betriebe im Sinne von Art. 15, lit. a, des Gesetzes gelten auch:

der Beherbergung von Gästen dienende Pensionen aller Art, soweit es sich nicht um die Aufnahme von Personen in einem Familienhaushalt handelt; Kuranstalten, Sanatorien und ähnliche Betriebe, soweit auf diese nicht der Art. 1, Abs. 2, des Gesetzes Anwendung findet.

Art. 20.

Als Betriebe im Sinne von Art. 15, lit. b, des Gesetzes gelten auch:

Konditoreien und Konfiserien, die ihre Kunden in den Geschäftsräumen selbst bewirten; Tea-Rooms; Bahnrestauranten; Kursäle und Dancings; Kostgebereien; Bau- und Betriebskantinen; Wirtschaften von Festen und Ausstellungen.

Art. 21.

In bezug auf Inhalt und Antritt der Ruhezeit sowie die Ersatzruhe gelangen die Art. 9 und 10 zur Anwendung.

Art. 22.

Als Hochsaison im Sinne von Art. 17 des Gesetzes gilt derjenige Zeitabschnitt innerhalb der Fremdenverkehrssaison, in dem am Orte des Betriebes die Höchstfrequenz eintritt. Nicht als Hochsaison gelten Zeitabschnitte vermehrter Geschäftstätigkeit, die unabhängig vom Fremdenverkehr innerhalb des Jahres aufzutreten pflegen.

Art. 23.

Unter bezahlten Ferientagen im Sinne von Art. 19, Abs. 2, lit. b, des Gesetzes sind solche über die Ruhezeit hinaus gewährte Ruhetage zu verstehen, für welche der Arbeitnehmer eine Entschädigung erhält, die mindestens seinem durchschnittlichen Barverdienst an einem Arbeitstage entspricht.

Art. 24.

Als Kleinbetriebe im Sinne von Art. 20, Abs. 1, lit. a, des Gesetzes gelten solche Betriebe, die ausser dem Betriebsinhaber nicht mehr als vier Personen, Arbeitnehmer im Sinne des Gesetzes und Familienmitglieder zusammengerechnet, ständig beschäftigen.

Bei Kleinbetrieben ist eine Einschränkung der Ruhezeit gemäss Art. 20, Abs. 1, lit. a, des Gesetzes nicht zulässig für Arbeitnehmer, die aussergewöhnlich stark in Anspruch genommen werden oder während der Zeit, da für sie von Art. 17 und 18 des Gesetzes Gebrauch gemacht wird.

Art. 25.

¹ Betriebe, welche die in Art. 20, Abs. 1, lit. b, des Gesetzes vorgeschriebenen Ausnahmen beanspruchen, haben dafür eine Bewilligung gemäss Art. 27, Abs. 1, einzuholen.

² Die in Art. 13, Abs. 2 aufgestellten Richtlinien kommen zur sinngemässen Anwendung. Wenn und solange die Ruhezeit gestützt auf Art. 17 und 18 des Gesetzes herabgesetzt ist, sind weitere Ausnahmen im Sinne von Art. 20, Abs. 1, lit. b, c, des Gesetzes nur bei Vorliegen ganz besonderer Verhältnisse und nur für kurze Zeit zulässig.

Vollziehungsbestimmungen.

Art. 26.

¹ Der Betriebsinhaber ist verpflichtet, sich darüber auszuweisen, wie er die Ruhezeit für die einzelnen Arbeitnehmer ansetzt, soweit jene abweichend von der normalen Ordnung (Art. 5, 6, 16 und 19 des Gesetzes) gewährt wird. Der Ausweis kann geleistet werden durch Verzeichnisse, Ansätze, Reglemente, Arbeitsordnungen, Kontrollbücher und dergleichen, die den Behörden auf Verlangen vorzulegen sind.

² Die kantonalen Behörden treffen die zweckdienlichen Anordnungen zur Verwirklichung des in Abs. 1 hievorigen aufgestellten Grundsatzes. Sie können zu diesem Behufe allfällige bestehende kantonale Kontrollvorschriften auch fernerhin anwenden, selbst wenn diese über die in Abs. 1 hievorigen aufgestellten Grundsätze hinaus gehen. Die Kantonsregierungen haben dem Volkswirtschaftsdepartement die einschlägigen kantonalen Vorschriften zu bezeichnen.

Art. 27.

¹ Zur Erteilung von Bewilligungen für die Anwendung der Art. 9 und 20, Abs. 1, lit. b, c, des Gesetzes ist die Kantonsregierung zuständig. Sie kann diese Befugnis nachgeordneten Behörden übertragen. Die Bewilligungen können einzeln oder kollektiv, befristet oder unbefristet erteilt werden. Sie sind bei missbräuchlicher Anwendung oder veränderten Verhältnissen jederzeit widerruflich.

² Das Volkswirtschaftsdepartement kann, nach Anhörung der Berufsverbände, für Wirtschaftszweige, die sich über mehrere Kantone oder das ganze Land erstrecken, die Anwendung der genannten Gesetzesbestimmungen regeln.

³ Macht es von dieser Befugnis Gebrauch, so fallen für die von seinen Anordnungen erfassten Betriebe die kantonalen Bewilligungen dahin.

Art. 28.

¹ An die Stelle von Bewilligungen und Anordnungen im Sinne von Art. 27 hievorigen können auch Vereinbarungen zwischen Berufsverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer treten, sofern sie sich im Rahmen des Gesetzes sowie der in Art. 13 und 25 hievorigen aufgestellten Richtlinien bewegen und von der zuständigen Behörde genehmigt sind.

² Solche Vereinbarungen können von der zuständigen Behörde für den betreffenden Wirtschaftszweig zur allgemein verbindlichen Regelung erklärt werden, sofern sie den allgemeinen Interessen entsprechen.

³ Zuständig ist innerhalb eines Kantons die Kantonsregierung, für die sich über mehrere Kantone erstreckende Ordnung das Volkswirtschaftsdepartement.

Art. 29.

Die Kantonsregierungen haben die erforderlichen Massnahmen für den Gesetzesvollzug zu treffen.

Art. 30.

Die Kantonsregierungen haben dem Bundesamt sämtliche endgültigen Gerichtsurteile, Einstellungsbeschlüsse und Straftatsentscheide von Verwaltungsbehörden sofort nach deren Erlass unentgeltlich einzusenden. Das Bundesamt ist ermächtigt, nötigenfalls die Akten zwecks Einsichtnahme einzuverlangen.

Art. 31.

Der Bundesrat übt die Oberaufsicht über den Vollzug des Gesetzes und der nach Massgabe des Gesetzes erlassenen Vorschriften durch Vermittlung des Volkswirtschaftsdepartements und des Bundesamtes aus. Das Departement kann verbindliche Weisungen an die kantonalen Behörden erlassen.

Art. 32.

Das Bundesamt kann, wenn und soweit es erforderlich ist, durch seine Organe die dem Gesetz unterstellten und die für die Unterstellung in Betracht kommenden Betriebe besuchen lassen. Diese Organe können den Betriebsinhaber, dessen Stellvertreter sowie jede im Betrieb beschäftigte Person befragen.

Art. 33.

Die Kantone haben alle zwei Jahre über den Vollzug des Gesetzes Bericht zu erstatten, erstmals auf Ende 1936. Das Departement erlässt eine Weisung über die Anlage der Berichte und entscheidet über deren Veröffentlichung.

Schlussbestimmung.

Art. 34.

¹ Diese Verordnung tritt am 1. September 1934 in Kraft.

² Die Kantonsregierungen können anordnen, dass bisherige kantonale Vorschriften, die in einer dem Art. 9 oder 20, Abs. 1, lit. b, des Gesetzes entsprechenden Weise für bestimmte Fälle eine Abweichung von der normalen Ordnung der Ruhezeit vorsehen, bis spätestens am 31. Dezember 1934 weiter gelten. Solche Anordnungen sind dem Volkswirtschaftsdepartement zur Kenntnis zu bringen. Sie nehmen die Stelle von Bewilligungen im Sinne von Art. 27, Abs. 1, ein und fallen daher weg, wenn und soweit vor dem genannten Zeitpunkt von Art. 27, Abs. 2, oder Art. 28 Gebrauch gemacht wird.

Bern, den 11. Juni 1934.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Der Bundeskanzler:

G. Bovet.

Auszug aus dem Kreisschreiben*)

des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements an die Kantonsregierungen betreffend den Vollzug des Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit.

(Vom 18. Juni 1934.)

A. Geltungsbereich.

1. Allgemeines.

Das Gesetz wird anwendbar, sobald der unterstellte Betrieb wenigstens einen Arbeitnehmer beschäftigt. Es gelangt auch zur Anwendung ohne Rücksicht darauf, ob die Betriebe einen festen Standort aufweisen und dauernden oder nur vorübergehenden Bestand haben.

² Aufzählung der unter das Gesetz fallenden Betriebsarten.

In Art. 1 der Verordnung sind in der Hauptsache nur Berufe und Arbeitsstätten aufgeführt, bei welchen die Frage der Unterstellbarkeit zu Zweifeln Anlass geben könnte, oder deren Hervorhebung sonstwie angeht ist.

Ähnlich verhält es sich beim Gasthof- und Wirtschaftsgerwerbe, wo ebenfalls eine Aufzählung nur solcher Betriebsarten erfolgt, deren besondere Nennung sich als angezeigt erwies. Es geschieht dies in Art. 19 und 20 der Verordnung.

6. Unterstellungspraxis.

In dem in Art. 4, Abs. 1, des Gesetzes vorgesehenen Verfahren ist sowohl über die Unterstellung ganzer Betriebe, als auch von Betriebsteilen oder von einzelnen Arbeitnehmern zu entscheiden.

Sofern die Kantone für die Entscheidung von Streitfällen mehrere Instanzen vorsehen, haben sie das Verfahren für die Weiterziehung zu ordnen. Die Bundesbehörde wird sich nur mit Beschwerden gegen solche Entscheide befassen, die von der zuständigen letzten kantonalen Instanz gefällt wurden.

B. Ruhezeit. Allgemeine Vorschriften.

1. Hausordnung.

Der Art. 9 der Verordnung will dem Arbeitnehmer den ungeschmälernten Genuss der wöchentlichen Ruhezeit sichern. Dabei besteht jedoch die Meinung, dass er dort, wo er in Hausgemeinschaft mit dem Betriebe lebt, sich an die Hausordnung zu halten hat.

² Vorübergehende Kürzung oder Aufhebung der Ruhezeit.

Den Begriff der vorübergehenden Kürzung oder Aufhebung der Ruhezeit hat die Verordnung mit Absicht nicht näher ausgeführt, da mit einer schematischen Festlegung dieses Begriffes den Bedürfnissen der Praxis Zwang auferlegt würde. Indessen sind darauf zu achten, dass der Art. 8 des Gesetzes unter keinen Umständen einen Dauerzustand zulässt.

Man hat auch davon Umgang genommen, den Begriff des aussergewöhnlichen Arbeitsandranges in der Verordnung näher zu umschreiben. Hierbei hat es die Meinung, der Begriff werde in der Praxis so zur Anwendung gelangen, dass eine missbräuchliche Ausdehnung auf Fälle, wo die durch Art. 8 des Gesetzes vorgesehenen Erleichterungen nicht am Platze wären, ausgeschlossen ist. So wird man, wenn eine vorübergehende Mehrbeschäftigung sich regelmässig wiederholt oder sonstige leicht voraussehbar ist, dem Betriebsinhaber nicht ohne weiteres das Recht zu gestehen können, sich auf den Art. 8 zu berufen. Vielmehr wird hier jemand abwägen sein, ob ihm nicht zugemutet werden darf, dass er durch rechtzeitige Bereitstellung von Aushilfen oder auf andere Weise den Arbeitsandrang ohne Inanspruchnahme der genannten Bestimmung bewältigt.

³ Verschiedene Punkte des Kreisschreibens, welche für die Hotellerie nicht von besonderem Interesse sind, wurden in unserem Auszug weglassen.

Soweit die Kantone die Ausnahmen gemäss Art. 8 des Gesetzes bewilligen, sind sie unabhängig machen, empfehlen wir, für solche Bewilligungen keine Gebühren oder dann höchstens mässige Kanzleigebühren zu erheben.

3. Berechnung der Entschädigung für entgangene Ersatzruhe.

Über die Frage der Ausrichtung einer Entschädigung im Sinne von Art. 14, Abs. 2, des Gesetzes hat im Streitfalle der Richter zu entscheiden. Ohne diesem vorgreifen zu wollen, sei hier doch festgestellt, dass die Auffassung der Sachverständigenkommission überwiegt, dass die Entschädigung des Betriebes oder der Abbaupersonal wegen beendeter oder abflauernder Saison habe den Entschädigungsanspruch des Arbeitnehmers, der die ihm zukommende Ersatzruhe noch nicht geniessen konnte, nicht auf.

C. Besondere Vorschriften für das Gasthof- und Wirtschaftsgerwerbe.

1. Geltungsbereich.

Das Gesetz äussert sich nicht darüber, welches Verfahren einzuschlagen ist, um zu entscheiden, ob ein Betrieb, ein einzelner Betriebsteil oder ein einzelner Arbeitnehmer unter die besonderen Vorschriften der Art. 15 ff. des Gesetzes fällt. Wir empfehlen, die in Unterstellungssachen nach Art. 4 des Gesetzes zuständigen kantonalen Behörden auch hierfür als kompetent zu erklären. Auf alle Fälle erklären wir uns ebenfalls zur Behandlung von Beschwerden bereit, die nicht nur auf die Unterstellung an sich Bezug haben, sondern auch darauf, ob im konkreten Falle die allgemeinen Vorschriften der Art. 5 ff. des Gesetzes oder die besonderen der Art. 15 ff. anzuwenden sind. Ob auch hier ein Weiterzug an das Bundesgericht zulässig ist, muss dieses Gericht selbst zu entscheiden haben.

Mit Betrieben im Sinne von Art. 15 verbundene, aber vom Gästeverkehr unabhängige Nebenbetriebe fallen nicht unter die für das Gasthof- und Wirtschaftsgerwerbe aufgestellten besonderen Bestimmungen.

Nicht unter das Gesetz fällt die rein mietweise Abgabe von Zimmern durch einen Privathaushalt und die Verköstigung von Pensionären am Familientisch. Voraussetzung für diese Ausnahmen ist, dass die Gäste sich in den Privathaushalt einordnen und der Charakter eines solchen durchaus gewahrt bleibt.

Besondere Beachtung ist der Frage der Behandlung der in Hotels, Restaurants und Vergnügungsetablissemanten tätigen Musikkapellen zu schenken. Auf sie soll im allgemeinen das Gesetz Anwendung finden. Immerhin können hier Sonderfälle vorkommen, die Ausnahmen rechtfertigen. Es ist überdies von Fall zu Fall zu untersuchen, wer in bezug auf das Ensemble als verantwortlicher Betriebsinhaber gilt.

² Erleichterungen für Betriebe, die den Schwankungen der Jahreszeit unterliegen.

Die Voraussetzungen für die Anwendung von Art. 17 und 18 des Gesetzes sind nicht erfüllt, wenn die Schwankungen der Geschäftstätigkeit und die Höchstfrequenz bedingt sind durch Bälle und ähnliche Veranstaltungen, die innerhalb eines engen Zeitraumes abgehalten werden.

D. Vollzug.

³ Gewährung von Ausnahmen gemäss Art. 9 und 20, Abs. 1, lit. a und b, des Gesetzes.

Die hier in Frage kommenden Bewilligungen sind schriftlich zu erteilen. Diese können sich je nach den Verhältnissen auf einzelne Betriebe oder Betriebsteile, auf gewisse Verrichtungen oder ganze Betriebsgruppen beziehen. Wir empfehlen, Bewilligungen grösserer Tragweite, also namentlich Kollektivbewilligungen, von der Kantonsregierung selbst, oder doch von einer Zentralbehörde erteilen zu lassen. Jedenfalls ist, soweit nachgeordnete Behörden mit diesen Aufgaben betraut werden, dafür Sorge zu tragen, dass eine einheitliche Bewilligungspraxis gewährleistet wird. Besonders ist darauf zu achten, dass die Ruhezeit gegenüber dem vor Inkrafttreten des Gesetzes bestehenden tatsächlichen Zustand nicht verkürzt wird.

Die Handhabung der uns in Art. 27, Abs. 2, der Verordnung erteilten Befugnis — Anordnungen für Wirtschaftszweige, die sich über mehrere Kantone erstrecken — wird nach Massgabe des Bedürfnisses geschehen. Inzwischen obliegt es den Kantonen, die Anwendung der Art. 9 und 20 des Gesetzes auf dem Bewilligungswege zu ordnen.

Was allfällige Vereinbarungen von Berufsverbänden auf diesem Gebiete betrifft, so werden die Kantone, wie auch wir selbst, vorerst abzuwarten haben, ob solche Vereinbarungen ins Leben gerufen werden (Art. 28, Abs. 3, der Verordnung). Die Initiative für die Anwendung des Art. 28, Abs. 1, liegt bei den Verbänden, doch wird die kantonale Behörde einzuschreiten haben, wenn die Genehmigung nicht nachgesucht wird.

Es ist nicht ausgeschlossen, dass bis zum 1. September nächsthin die Anwendung von Art. 9 und 20, Abs. 1, lit. b, des Gesetzes noch nicht auf der ganzen Linie geordnet sein wird. Um zu vermeiden, dass auf diesen Zeitpunkt Rechtsunsicherheit eintritt und unter den Behörden und direkt vor der Zeit zur Ordnung der Verhältnisse zu lassen, sieht die Verordnung in Art. 34, Abs. 2, vor, dass die Kantone, wenn sie dies für nötig finden, ihre einschlägigen Vorschriften während einer bestimmten Übergangszeit nicht beibehalten können. Hierbei ist selbstverständlich, dass von den kantonalen Bestimmungen nur noch die Ruhezeit solcher Arbeitnehmer erfasst werden kann, deren Tätigkeit ihrer Art nach wirklich unter die Art. 9 und 20, Abs. 1, lit. b, des Gesetzes fällt.

4. Strafvorsen.

Nach unserer Auffassung fallen auch Wiederhandlungen gegen die Verordnung oder gegen Bewilligungen unter die Bestimmungen unter die Strafbestimmungen von Art. 23 des Gesetzes.

⁵ Berichterstattung der Kantone.

Die Weisung über die Anlage der von den Kantonen alle zwei Jahre über den Vollzug des Gesetzes zu erstattenden Berichte werden wir später erlassen.

Bern, den 18. Juni 1934.

Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement:
Schulthess.



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

Avis aux Sociétaires

Assemblée extraordinaire des délégués de la S. S. H.

Avis préliminaire

M. le Président central Dr H. Seiler fait savoir à MM. les présidents de sections qu'à son avis une assemblée extraordinaire des délégués doit avoir lieu au plus tard au début d'octobre, conformément à la proposition présentée par la section de Lucerne à la dernière assemblée ordinaire des délégués réunie à Montreux.

Cette communication est faite maintenant déjà afin que les sections puissent préparer à temps les discussions envisagées. L'objet principal des délibérations de l'assemblée extraordinaire sera l'éclaircissement des questions relatives aux prix. Les comités des sections sont invités à s'occuper dès à présent de ces problèmes, afin qu'ils soient en mesure de répondre sans le moindre retard à une circulaire du Comité central qu'ils recevront ces prochains jours.

Les sections sont également priées de donner connaissance des autres affaires éventuelles qu'elles voudraient voir traiter à l'assemblée extraordinaire des délégués.

Le Comité central se réunira dans quelques jours pour étudier la ligne de conduite à tenir dorénavant et pour prendre une décision définitive sur l'assemblée extraordinaire des délégués et sur la date de sa réunion. Une circulaire aux sections leur donnera aussitôt après les informations nécessaires.

Cotisations de propagande pour 1934

Malgré nos circulaires, quelques membres de notre société semblent ne pas être encore parfaitement au clair en ce qui concerne la perception des cotisations de propagande. Parce que nous avons demandé l'indication du nombre des nuitées de l'année 1933, ils s'imaginent qu'il s'agit d'une cotisation prélevée après coup pour l'année passée. Cette opinion est fautive. La cotisation est à payer pour la présente année 1934.

Suivant décision de l'assemblée des délégués, le Bureau central doit procéder au calcul de la cotisation pour chaque hôtel sur la base du nombre des nuitées de clients enregistré par l'établissement. Mais il saute aux yeux qu'il ne peut pas calculer la cotisation de 1934 sur les nuitées de l'année qui est encore en cours et qu'il doit chaque année se baser sur les nuitées de l'année précédente.

Comme les chiffres des nuitées en 1933 étaient quelque peu inférieurs, jusqu'à présent du moins, à ceux de 1934, cette manière de calculer les cotisations est du reste à l'avantage des membres de notre société.

Les postulats de l'hôtellerie suisse

Encore une pétition de la S. S. H. au Conseil fédéral

(Traduction)

Bâle, le 14 juillet 1934.

Au Haut Conseil fédéral,

Berne.

Monsieur le Président de la Confédération, Messieurs les Conseillers fédéraux,

Au début de mai 1934, nous avons pris la respectueuse liberté de transmettre au Haut Conseil fédéral et à chacun de ses Départements la résolution votée par la Société suisse des hôteliers dans son assemblée des délégués du 3 mai à Montreux. Dans cette résolution, nous attirions l'attention sur la situation toujours plus grave de notre industrie hôtelière et nous renouvelions expressément des propositions que nous avions exposées déjà maintes fois, verbalement et par écrit, à plusieurs de vos Départements, et dont nous considérons l'étude immédiate et la réalisation comme désirables dans l'intérêt de l'hôtellerie et du tourisme. Nous joignons à la présente un exemplaire de cette résolution.

Nous devons malheureusement constater que depuis lors on ne s'est en aucune manière occupé de nos propositions. Il n'a pas même été jugé nécessaire d'y répondre d'une façon quelque peu précise, ni d'en discuter avec des représentants de l'hôtellerie. Cette attitude négative de l'autorité vis-à-vis d'une branche très importante de notre économie nationale est d'autant plus regrettable que la situation de l'industrie hôtelière doit attirer dans tout le pays la plus sérieuse attention. Nous ne pouvons nous expliquer cette attitude des autorités supérieures qu'en supposant qu'elles ne se rendent pas compte de la situation réelle de l'hôtellerie. Cependant le Haut Conseil fédéral ne peut pas ignorer qu'à l'heure actuelle plusieurs centaines d'entreprises hôtelières, dans nos centres de tourisme les plus réputés et dans nos montagnes, sont vides pour ainsi dire. Il ne peut pas être indifférent non plus aux autorités que des milliers d'employés d'hôtels, que l'on garde encore actuellement dans leurs postes, soient menacés d'être congédiés prématurément et de perdre leur gagne-pain, ni qu'à la fin de la saison les salaires des employés occupés puissent difficilement être payés. Une aide immédiate et un adoucissement de cette situation s'imposent aujourd'hui. Jusqu'à présent, les organes dirigeants de notre société ont toujours fait valoir leur influence dans le sens de la bonne entente, de la solidarité économique et de la volonté de tenir malgré la crise. Mais si nous ne rencontrons auprès des autorités aucune compréhension de notre situation, nos membres finiront par ne plus écouter nos recommandations et ne se conformeront plus à nos décisions d'ordre économique, une conséquence qui ne saurait être agréable aux pouvoirs publics.

Nous prenons donc la respectueuse liberté de prier le Haut Conseil fédéral de s'occuper de nos postulats de la manière la plus prompte et la plus urgente, et de faire tout ce qui est humainement possible pour améliorer la situation de l'industrie hôtelière suisse.

Nous nous permettons de rappeler ce que nous avons exposé dans nos pétitions du 26 octobre 1933 et du 11 janvier 1934 au Département fédéral des finances au sujet de l'endettement et du taux de l'intérêt;

dans nos pétitions du 29 septembre 1933 et du 2 mars 1934 au Département fédéral de justice et police au sujet de l'action de secours en faveur de l'hôtellerie;

dans nos nombreuses pétitions de janvier à juin 1934 au Département fédéral de l'économie publique, au Département fédéral de justice et police et au Département poli-

tique fédéral au sujet des facilités demandées dans le trafic de frontière.

1. Mesures pour l'adaptation du coût de la vie.

Il est évident que notre hôtellerie suisse ne peut soutenir la concurrence de l'étranger qu'à la condition que nous nous adaptions en Suisse, d'une manière générale, aux prix pratiqués dans les autres pays. Or tel n'est pas le cas jusqu'à présent. Nos anciens et fidèles clients se plaignent toujours plus vivement des fortes dépenses accessoires que doivent supporter les voyageurs en Suisse. D'autre part, pour le même motif, année pour année, toujours plus nombreux, des centaines de milliers de Suisses s'en vont eux-mêmes voyager à l'étranger.

Nous rappelons encore spécialement ce qui suit:

a) Dans de nombreuses pétitions, la dernière en date du 28 mai 1934, nous avons constamment représenté aux Chemins de fer fédéraux qu'il ne suffit pas d'accorder des réductions pour des cas particuliers, si favorables que soient ces mesures, mais qu'une réduction générale de nos tarifs ferroviaires pour le transport des personnes et des bagages est absolument indispensable. Nos tarifs suisses sont les plus élevés de toute l'Europe. On n'a pas donné suite à nos demandes jusqu'à ce moment, bien que précisément les rabais partiels accordés aient démontré de la manière la plus frappante que les réductions de tarifs sont capables d'encourager et de développer fortement le trafic.

b) Nous devons constater que les dépenses de nos hôtes pour les taxis, pour les porteurs, chez le coiffeur, dans les magasins de souvenirs et de cartes postales, etc. sont très élevées en comparaison des mêmes dépenses à l'étranger et provoquent un fort mécontentement parmi notre clientèle venant des autres pays. Dans des entretiens verbaux, nous avons à plusieurs reprises attiré l'attention des autorités sur la nécessité de pourparlers dans ce domaine, sans que l'on ait donné suite à nos propositions.

c) En outre, l'hôtellerie elle-même est chargée à tel point par les taxes des entreprises publiques, par les frais de réparations et tout spécialement par les prix de revient des aliments et des boissons qu'il lui est devenu extraordinairement difficile et partiellement impossible de soutenir la concurrence de l'hôtellerie étrangère.

En cette matière d'adaptation aux prix mondiaux, nous regrettons de ne pouvoir constater aucune concession en faveur de l'hôtellerie, même dans les cas où ces concessions pourraient être faites sans dommage pour l'agriculture. Tel est le cas par exemple pour la volaille, l'un des articles les plus importants pour l'hôtellerie, comme nous l'avons exposé dernièrement encore au Département fédéral de l'économie publique. Une nouvelle charge résulte du récent arrêté décrétant le mélange obligatoire de beurre aux graisses et des mesures sur l'importation des graisses et des huiles, ce qui, en pleine période de crise, place encore une fois l'hôtellerie devant un nouveau renchérissement. Il y a une contradiction dans le fait que le Conseil fédéral souligne la nécessité d'une adaptation à l'économie mondiale et d'un allègement des conditions d'existence en Suisse et que d'autre part les autorités prennent une mesure après l'autre qui sont toutes de nature à maintenir le coût de la vie à son niveau actuel, ou même à le rendre plus élevé encore.

2. Abaissement du taux de l'intérêt.

L'hôtellerie n'arrive plus à produire les sommes nécessaires afin de payer les intérêts qu'on lui réclame pour les capitaux engagés dans cette industrie. Cela est fatalement démontré par le fait que des entreprises toujours plus nombreuses, lesquelles reposaient il y a peu de temps encore sur de solides bases, se trouvent contraintes aujourd'hui de recourir à des mesures d'assainissement. Les créanciers hypothécaires font valoir leurs droits et exigent leurs intérêts sans tenir compte de la crise et bien

que des intérêts aussi élevés ne soient plus justifiés maintenant par le rendement des capitaux. Il arrive même encore que l'on réclame des intérêts dont le taux ne répond plus à celui qui est présentement en usage dans les prêts sur hypothèque. Nous rappelons à ce propos notre pétition du 26 octobre 1933 au Département fédéral des finances et le rapport d'expertise du Dr Rothpletz et de M. Grimm. En dépit de nos efforts répétés pour obtenir un règlement de cette brûlante question, nos requêtes sont restées sans résultat.

3. Action de secours en faveur de l'hôtellerie.

Telle qu'elle est exécutée aujourd'hui, cette action ne porte que sur les entreprises assainies. Elle ne défend pas les droits des hôteliers qui doivent simplement céder la place à leurs créanciers et ne crée nullement l'adoucissement général qui est devenu nécessaire. Si l'on veut que cette action de secours améliore vraiment la situation de l'hôtellerie et devienne plus largement efficace, il est absolument indispensable de mettre à disposition des fonds plus importants. On nous permettra de rappeler à ce sujet que la Confédération, pendant la nouvelle crise, c'est-à-dire depuis l'année 1931, n'a pas versé un franc d'argent nouveau pour l'action de secours; elle a simplement remis à disposition des sommes qui auparavant, lors de la première crise d'après-guerre, avaient été avancées à fonds perdus pour venir en aide à l'hôtellerie et que cette dernière avait pu promptement rembourser durant la période de 1925 à 1930.

4. Loi sur les constructions hôtelières.

L'exécution convenable de l'action de secours exige absolument la stricte observation de cette loi et son amélioration. Nous nous permettons de rappeler que nous devons constamment, dans des pétitions au Département fédéral de justice et police et dans des interventions auprès des gouvernements cantonaux, insister pour l'observation de cette loi dans nos cantons. Dans notre pétition du 29 septembre 1933 au Département fédéral de justice et police et dans des pétitions supplémentaires ultérieures, nous avons exposé en détails les abus qui se produisent dans de nombreux centres de tourisme en ce qui concerne la location professionnelle de chambres et d'appartements privés à des étrangers, l'une des causes de la crise hôtelière actuelle. C'est un fait que dans certaines stations des centaines de chambres et d'appartements privés sont à la disposition des visiteurs et sont utilisés.

Nous devons demander de très promptes mesures contre ces abus, en faisant observer que nous n'allons pas jusqu'à nous opposer à la location privée de chambres et d'appartements là où elle ne fait aucune concurrence à l'hôtellerie.

5. Rétablissement de la liberté de circulation internationale des voyageurs.

Nous reconnaissons que nos autorités s'efforcent de conclure certains accords touristiques avec différents pays, comme le cas s'est présenté dernièrement encore avec l'Allemagne, l'Autriche et l'Italie. Mais nous devons regretter que nos intérêts ne soient pas soutenus plus énergiquement encore dans ce domaine de la liberté du mouvement touristique vers la Suisse. C'est ainsi que nos accords touristiques avec l'Allemagne et l'Italie sont sabotés sous main par des organes subalternes. Il n'y a pas eu de pourparlers avec la Tchécoslovaquie, la Hongrie et les Etats du Proche-Orient, qui nous envoyaient auparavant d'appréciables contingents de visiteurs.

Maintes fois nous avons proposé verbalement aux autorités d'entamer des négociations, isolément ou en commun, avec les autres pays de tourisme, en vue de la réunion d'une conférence internationale ayant pour but de rétablir le plus promptement possible la liberté de circulation internationale des voyageurs. Malheureusement cette proposition n'a pas été acceptée par l'autorité.

6. Développement et amélioration de nos routes alpêtres.

On se plaint toujours davantage du fait qu'une partie de nos routes alpêtres ne soutiennent plus la comparaison avec celles de l'étranger. Le postulat en question revêt aujourd'hui un tel caractère d'urgence que l'on ne peut pas attendre la suite qui sera donnée à l'initiative routière et qu'il faudrait prendre des mesures immédiates pour l'amélioration de nos principales routes des Alpes.

7. Augmentation des subsides pour la propagande touristique.

Nous avons plusieurs fois attiré l'attention des autorités sur le fait qu'en comparaison avec les subventions accordées à d'autres branches de l'économie nationale la contribution annuelle de 200.000 francs versée jusqu'à présent par la Confédération pour toute la propagande touristique est absolument insuffisante. Si la réorganisation de l'Office suisse du tourisme a augmenté les fonds disponibles, cette office ne peut néanmoins, à notre avis, s'acquitter de sa tâche dans des conditions normales qu'à la condition de disposer de moyens beaucoup plus importants, proportionnés aux besoins de notre propagande à l'étranger. La Confédération est seule en mesure de les fournir. Les milieux intéressés à cette propagande payent déjà des contributions qui touchent à la limite de ce qui leur est encore possible actuellement. S'efforcer d'attirer des visiteurs en Suisse n'est pas autre chose, en définitive, que s'efforcer de créer des occasions de travail.

Nous exprimons l'espoir que le Haut Conseil fédéral donnera au plus tôt une réponse favorable à nos urgents postulats et nous vous présentons, Monsieur le Président de la Confédération et Messieurs les Conseillers fédéraux, l'assurance de notre considération la plus distinguée.

Société suisse des hôteliers:

Le président central:
Dr H. Seiler.

Le directeur du Bureau central:
Dr M. Riesen.

A la Fédération suisse du tourisme

Nous avons publié dans notre dernier numéro la résolution en huit points votée tout récemment à Berne par une assemblée de représentants des différents milieux intéressés au tourisme en Suisse. En ce qui concerne spécialement l'hôtellerie, on a très clairement constaté qu'en dépit d'un certain développement du mouvement touristique pendant les trois semaines précédentes sur les chemins de fer, en automobile et dans les hôtels, le tourisme continue à subir une transformation de sa structure. Les hôtels descendent toujours davantage dans l'échelle des classes d'hôtels, de sorte que les vides laissés dans les hôtels de rang supérieur ne peuvent plus être compensés, comme rendement économique, par l'accroissement de l'afflux de clientèle.

D'autre part, on a exposé de la façon la plus convaincante que l'hôtellerie travaille à perte, à cause du déséquilibre manifeste qui existe entre ses prix de revient trop élevés, aggravés par ses charges de tous genres et ses prestations plus fortes, et ses prix de chambres et de pension, descendus presque au niveau de la période d'avant-guerre. Actuellement, les recettes de l'hôtellerie suffisent à peine à couvrir les frais d'exploitation.

Une fois de plus on a eu le regret de constater que la circulation internationale des voyageurs, gênée déjà par les grosses difficultés provenant de la situation monétaire et des mesures prises à l'égard du transfert des devises, se heurte encore à des facteurs politiques, qui rendent souvent impossible tout travail fructueux de propagande touristique.

Dependant l'hôtellerie n'a pas cessé de croire que dans un avenir pas trop éloigné il se produira un revirement heureux des circonstances politiques, monétaires et économiques. Aussi l'assemblée de Berne a-t-elle décidé d'entreprendre tout ce qui est humainement possible pour aider les différents milieux intéressés au tourisme à achever de traverser la crise sans y sombrer. Une pétition d'ailleurs motivée, en particulier, sera adressée au Conseil fédéral.

Comme nos lecteurs ont pu le constater, les huit points de la résolution votée à Berne constituent depuis longtemps déjà des postulats de la Société suisse des hôteliers, souvent cités dans les procès-verbaux des réunions de notre Comité central. Il faut espérer que le Conseil fédéral finira par en tenir compte, non seulement dans ses futures propositions aux Chambres, mais dans toutes ses décisions collectives et dans toutes celles de ses Départements. Il ne suffit plus de reconnaître en théorie l'importance économique capitale du tourisme. Il devient toujours plus indispensable et plus urgent d'adapter la pratique à la théorie, au lieu de suivre constamment une politique partielle de protectionnisme agraire exagéré, qui chasse la clientèle touristique de la Suisse par le coût trop élevé de l'existence, résultat de droits de douane à tout bout de champ majorés, d'incessantes restrictions et interdictions d'importation, des contingents et autres mesures bureaucratiques dont le résultat le plus clair est de renchérissement démesuré la vie en Suisse.

Encore une concurrence

Hôteliers et fournisseurs, attention!

D'après des informations que nous avons reçues et qui n'ont pas encore été démenties depuis lors, il s'est constitué, avec sièges à Berne et à Zurich, sous le nom de «Tourist-Hus», une société dont le but est de construire, sous la direction de professionnels de premier ordre, un grand nombre de «maisons de touristes», qui seraient exploitées toute l'année et dont les prix seraient si «populaires» que chacun pourrait s'offrir une excursion ou un séjour.

Dependant il semble que la société soit encore à la recherche de capitaux. Elle tenterait maintenant de se procurer une partie des fonds nécessaires en offrant aux fournisseurs, surtout à ceux de la branche alimentaire, la conclusion de contrats de livraisons valables pour plusieurs années, à la condition qu'ils souscrivent un certain nombre d'obligations, plus ou moins suivant l'importance de leur maison.

Il est extraordinaire de constater à quels moyens on a recours aujourd'hui pour essayer de tourner la loi sur les constructions hôtelières. On a trouvé dans les villes les hôtels d'appartements, à la campagne et en montagne les pensions et les chalets privés. Maintenant on imagine encore les «maisons de touristes».

Si le droit n'est pas mort chez nous et si les lois sont encore faites pour être observées, la mise à exécution du projet en question semble totalement impossible. Afin de mettre dès le début de l'ordre et de la méthode dans l'action de défense, nous prions instamment nos sociétaires:

1. D'être partout sur leurs gardes et de nous signaler immédiatement chaque cas où il semble que l'on projette de construire une maison de touristes;

2. De veiller dans le cadre des sections, dans les principales centres de tourisme et de cures, à ce que l'attention des autorités soit attirée sur cette affaire, afin qu'elles puissent suivre de près les événements et adresser éventuellement des instructions préalables aux municipalités et aux organisations professionnelles;

3. D'orienter tous les fournisseurs sur le projet en cause et de leur demander instamment de ne pas prêter la main à sa réalisation.

Nous recommandons expressément ici aux fournisseurs, d'une manière générale et par principe, de ne pas favoriser l'exécution de ce projet. Ils n'auraient rien à y gagner et tout à y perdre. Ils seraient simplement la branche sur laquelle ils sont assis en portant préjudice à leur propre clientèle actuelle.

Nous nous tenons volontiers à disposition pour des renseignements et nous serons reconnaissants pour chaque communication de nature à contribuer à la lutte contre cette nouvelle manière de tourner la loi sur les constructions hôtelières. Si nous savons pratiquer la vraie solidarité en restant unis, il sera possible, nous en sommes convaincus, d'étouffer le projet déjà dans son germe.

D'après de nouvelles informations, on s'imagine dans divers milieux que la construction de «maisons de touristes» dans nos montagnes n'est pas en contradiction avec la loi interdisant l'ouverture de nouveaux hôtels. On veut assimiler ces maisons aux cabanes du Club alpin suisse et autres refuges semblables.

Nous considérons cette opinion comme absolument fautive du point de vue juridique. La S. A. Tourist-Hus a en effet l'intention de bâtir des immeubles où chacun, quel qu'il soit, pourra trouver le logement et la nourriture contre paiement, tout comme dans les hôtels. Une pareille entreprise est certainement contraire à l'esprit et au but de la loi sur les constructions hôtelières. Peu importe que l'aménagement intérieur de ces maisons de touristes se rapproche plus ou moins de celui des cabanes. Le fait indéniable est que ces maisons enlèveront de la clientèle aux hôtels de la région et contribueront ainsi à hâter leur ruine.

Nous espérons que tous nos sociétaires de l'hôtellerie de montagne sauront faire preuve de vigilance, veiller sur leurs propres intérêts pendant qu'il en est encore temps et les défendre avec toute l'énergie nécessaire.

Service de renseignements économiques de la S. S. H.

Pour écouler notre forte récolte de fruits

Les dix commandements de l'acheteur hôtelier

1. N'achète pour la cuisine et la table que des fruits en parfait état de maturité.
2. Efforce-toi de faire un choix judicieux, dans les offres du marché, en ce qui concerne l'espèce, la qualité et le prix, pour acheter ce qui convient le mieux aux besoins et aux possibilités de ton entreprise.
3. Rappelle-toi qu'il existe une marchandise de tout premier choix, une marchandise standard, une marchandise simplement contrôlée et une marchandise pour la cuisine et que ces catégories de marchandises doivent s'offrir à des prix différents; exige qu'on te fasse des prix de gros consommateur ou du moins des prix de revendeur, suivant la quantité.
4. Essaie de composer ta corbeille de fruits de dessert, pendant la saison des fruits du pays, pour au moins deux tiers de ces fruits indiens.

Cognac The Brandy of Napoleon
Courvoisier
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haecy Import A.-G. Basel 18

BESTECKE TAFELGERÄTE
die bevorzugte, schwerversilberte Qualitätsmarke

Original-Wellner
SÄCHSISCHE METALLWARENFABRIK
AUGUST WELLNER SÖHNE AKTIEN-GESELLSCHAFT
ZWEIGNIEDERLASSUNG ZÜRICH

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Das Beste vom Besten ist
'AKO' das garantiert chlorfreie
Bleichschmittel
Kisten von 50 Paket an franko.
Erste Auszeichnungslösung in Ref.

Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Zu verkaufen: 800 Flaschen bester Teufener- und Buchberger-
Rotwein
bei Hehr, Hausheer, Egglau, Telefon 85.

Zu verkaufen
Fabrikneue
Chassis MARTINI
Modell 1934, 6 Zylinder, Motor 22 HP, hydraulische Bremsen, Zentralchassisschmierung, vier Gänge, wovon zwei geräuschlos, sechs berichte Räder, Schillings-Anlage. Sehr vorteilhaft für Lieferungsverhältnisse od. geringfügige Limousinen.
Fr. 5.500,- anstatt Fr. 13.800,-
Spieler & Cie., Garage de la Gare, Fribourg, Tel. 8.82

Die Leistung ist verblüffend.
Ihre Universal-Putzmaschine arbeitet ohne die geringste Mühe für den Führenden. Ich möchte sie daher nicht mehr entbehren... sagt ein Hotelier aus.
Wollen Sie sich auch überzeugen?
Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen
Tüchtige Vertreter gesucht!

Kaffee
Vorteile bietet Ihnen nur die Grossfirma und schafft zufriedene Gäste!
Unsere Hotel-Mischungen:
Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2.60
Hotel-Spezial-Mélange 2.80
Wiener-Extra-Mélange 3.20
Café noir ture Mélange 3.60

Sirocco-Kaffee Grossrösterei und Import
William-Laubert
Luzern 17
Seit 1863

Ich komme
überall hin, um Abschüsse, Nachtragungen, Neu- und Reparaturen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisions-Experten

Schöne frische zum
Sterilisieren
geeignete
Bergheidel-, Preisel- und Brombeeren
eine 5 Kilo Kiste
zu Fr. 5.70
la echten alten Veltliner
in Korbfässchen von ca. 1 Liter zu Fr. 2.10 per Liter
Echten Schweizer Berg-Bienenhonig
zu Fr. 4.20 per Kilo
Alles franko!
P. Plozza, Beerenversandhaus und Veltliner-Weinproduzent, Brustö.

Schöne frische zum
Sterilisieren
geeignete
Bergheidel-, Preisel- und Brombeeren
eine 5 Kilo Kiste
zu Fr. 5.70
la echten alten Veltliner
in Korbfässchen von ca. 1 Liter zu Fr. 2.10 per Liter
Echten Schweizer Berg-Bienenhonig
zu Fr. 4.20 per Kilo
Alles franko!
P. Plozza, Beerenversandhaus und Veltliner-Weinproduzent, Brustö.

Wir
desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 32.330

Den Arzt soll sich um seine eigenen Sachen kümmern...

So lautet die Antwort eines Kollegen, dem wir bei einem gemütlichen Hock den Brief eines Arztes zur Einsicht vorlegten. Darin steht u. a. . . .
„Übrigens würde es dem Wirtstand nicht schlecht anstehen, wenn er beim Einkauf von Tafelwasser und Erfrischungsgetränken mehr weise Beschränkung walten liesse. In letzter Zeit tauchen ständig neue Kunstgetränke von fragwürdiger Zusammensetzung auf, obwohl wir bereits genügend Tafelwasser, darunter einige von anerkanntem Gesundheitswert besitzen. Ganz unverständlich ist es mir, dass man in Gaststätten, die sonst etwas auf sich halten, alle möglichen und unmöglichen Fantasiegetränke vorfindet, nur, unser bestes Schweizer Tafelwasser nicht: das **PASSUGGER-Theophil** . . .“
Was sagen Sie dazu? . . . Hat der Arzt so Unrecht? . . . Oder der Kollege?
Passugger Heilquellen A.-G.

Passugger Theophil
Das Naturwasser ohne künstlichen Zusatz

- gènes; les fruits étrangers peuvent dominer plus tard, quand les fruits du pays font défaut.
5. N'oublie pas qu'à moins d'un désir exprimé du client on ne sert pas de préférence du raisin pendant la saison desabricots, des pruneaux, des pommes et des poires; chaque chose en son temps.
 6. Dis-tu bien qu'aujourd'hui tu peux trouver partout de beaux fruits du pays à des prix convenables; si tu ne connais pas de fournisseurs, informe-toi à l'Obstverband à Zoug ou auprès de ses voisins.
 7. Tu devrais si possible préparer aussi des conserves et automne; tu en seras heuieux le printemps prochain.
 8. Si tu disposes de locaux appropriés, achète des fruits du pays pour les conserver à l'état frais; l'Obstverband à Zoug et notre bureau te renseignent sur les espèces à mettre en cave et sur leurs prix.
 8. Si tu dois entretenir une exploitation con- tenue en des périodes de faible afflu de clients, demande-toi si l'utilisation de fruits séchés ne te serait pas avantageuse.
 10. Ne te formalise pas de ces dix commandements, qui sont modérés et ne constituent après tout que de simples vœux; efforce-toi de contribuer librement, par esprit de solidarité, à l'école de notre forte récolte de fruits; donne des instructions en conséquence aux personnes chargées de faire passer la maison et à ton chef de cuisine pour l'élaboration de ses menus.

Service de renseignements économiques de la S. S. H.

Informations économiques

Les affaires ne vont pas mieux. — Il y a eu en juin, en Suisse, 86 ouvertures de faillites et 31 homologations de concordats. Pendant le premier semestre 1934, on a compté 484 faillites, contre 433 en 1933 et 426 en 1932. Il y a eu pendant la même période 186 homologations de concordats, au lieu de 183 en 1933 et de 136 en 1932. Cette progression devient inquiétante.

Pour nos poissons. — Dans leur récente assemblée générale à Zoug, les délégués de la Société suisse de pêche ont discuté pour se entendre entre autres une communication sur les expériences faites avec la truite arc-en-ciel dans le haut Rhône. On a remarqué que cette espèce s'y comporte remarquablement et que les résultats des essais seront d'une grande importance pour le repeuplement de nos cours d'eau. Nos poissons ont fortement à souffrir de la pollution des eaux par les résidus de fabriques. Certaines corrections de rivières, pas toujours opportunes, leur sont également défavorables. Le comité central a été chargé d'entreprendre une énergique réaction. L'Assemblée a constaté avec satisfaction que d'autres groupements s'occupent aussi de la sauvegarde de nos poissons et que le Conseil fédéral montre une pleine compréhension pour les besoins de notre pêche indigène.

Contingentement des porcs. — Le 9 août s'est tenue à Berne, sous la présidence de M. Kaeppelin, directeur de la division de l'agriculture du Département fédéral de l'économie publique, une conférence qui s'est occupée de la question du contingentement des porcs. Participaient à cette conférence des représentants des administrations fédérales intéressées, des producteurs et des marchands de lait, de l'Union suisse des paysans, de la Fédération des éleveurs, des bouchers et charcutiers, etc. La conférence a été unanime à estimer qu'il est désirable et nécessaire de contingentier l'élevage des porcs. — Encore un nouveau couplet à la chanson de la vie chère!

Nouvelles diverses

Montana-Vermala. — Un incendie a détruit le chalet-pension des Brüvères, propriété de M. Pralong, président de la Société de développement de Montana-Vermala. L'embranchement a été si rapide que presque rien n'a pu être sauvé d'autant plus que le sinistre, survenu vers deux heures du matin, n'a été aperçu que fort tard. Les dégâts, en partie couverts par des assurances, se montent à une centaine de milliers de francs.

Propagande allemande en Suisse. — Dernièrement a été inauguré à la rue de la Gare à Zurich le nouveau bureau de l'Office de tourisme pour la Suisse des Chemins de fer allemands. De nombreuses personnalités suisses et allemandes assistaient à la cérémonie, entre autres M. Paschoud, membre de la Direction générale des C. F. F., et M. Bittel, directeur de l'Office national suisse du tourisme.

Le marché du travail dans l'hôtellerie. — On constate en juin dans l'hôtellerie suisse une nouvelle réduction sensible du nombre des employés qualifiés en quête d'occupation. La demande d'employés sans formation spéciale, surtout en ce qui concerne le personnel féminin, a été encore très forte et n'a pas toujours pu être couverte par la main-d'œuvre indigène. Le nombre des cuisiniers sans place a considérablement diminué. Alors qu'à la fin de juin 1933 les offices de placement signalaient seulement 586 postes vacants pour 1329 cuisiniers cherchant du travail, on comptait à la fin de juin de cette année 815 places vacantes et 958 demandes de place.

Trafic et Tourisme

Service d'entraide du T.C.S. — Durant le mois de juillet, les 18 agents du service d'entraide routier du Touring-club suisse ont dépenné 483 automobilistes, 315 motocyclistes, 71 cyclistes, assisté activement 24 personnes domé des soins à 29 personnes et transporté huit blessés à l'hôpital.

Trains populaires internationaux. — L'Union internationale des chemins de fer, dont font partie l'Italie, la France, la Belgique, l'Allemagne et la Hongrie, a mis sur pied un projet de trains populaires internationaux, sur le modèle des trains populaires italiens. Ce nouveau genre de tourisme commencera l'année prochaine. En ce qui concerne l'Italie, ce sera probablement la Compagnie italienne du tourisme (CIT) qui sera chargée de l'organisation de ces trains (Bulletin de l'ENIT).

L'hôtellerie de la ville de Berne a enregistré en juillet 16.005 arrivées, au lieu de 14.420 en juillet 1933. L'augmentation est de 11%. La Suisse a fourni 9377 visiteurs (8262), et l'étranger 6628 (6158). On a compté 2055 Français (1580), 600 Belges (461), 406 Hollandais (557) et 372 Italiens (288). Les contingents les autres pays ont été à peu près égaux à ceux de l'année précédente. Le nombre des nuitées s'est élevé à 31.137 (28.580) et se trouve ainsi de 9% supérieur à celui de juillet 1933. La durée moyenne des séjours a été de 1,9 journée et l'occupation moyenne a été de 44,7% (42,3).

Tourisme allemand. — Suivant le Bulletin de l'Office de tourisme des Chemins de fer allemands à Zurich, le nombre des étrangers qui visitent l'Allemagne a augmenté très sensiblement depuis le commencement de l'été. A Cologne, cette augmentation atteint 71,8% comparativement à l'année précédente. On y a compté par exemple 3999 touristes anglais au lieu de 907 et 940 touristes belges au lieu de 385. A Stuttgart, on a enregistré 717 Anglais au lieu de 167. A Wiesbaden, le nombre des Français, des Belges, des Hollandais, des Danois, des Norvégiens, des Canadiens et des Américains du sud a augmenté de 50%.

Les postes alpestres ont transporté 32.833 voyageurs pendant la semaine du 30 juillet au 5 août, au lieu de 27.437 pendant la semaine correspondante de 1933. En ne tenant compte que des services exploités les deux années, le nombre des voyageurs s'est augmenté de 4164. Le plus gros trafic et la plus forte augmentation sont encore enregistrés par le service Nesselau-Buchs, avec 5195 personnes transportées et une plus-value de 1629 voyageurs. Le service St. Gallen-Metz a transporté 3379 voyageurs (+ 432) et celui de la Lenzerheide 2242 (+ 21). Les huit services de la Suisse romande ont transporté 4662 personnes, contre 3848 pendant la semaine correspondante de l'année dernière.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 206.281 nuitées du 21 au 31 juillet 1934, contre 179.346 pendant la décade correspondante de 1933. Il y a eu pendant ces dix jours 23.782 arrivées et 18.668 départs. Les principaux chiffres de nuitées sont les suivants, ceux de la décade correspondante de l'an dernier étant indiqués entre parenthèses: Suisse 138.131 (122.067), Allemagne 30.220 (23.654), France 8250 (6182), Pays-Bas 8179 (7779), Italie 5419 (4287), Grande-Bretagne 4502 (3975), Amérique nord et sud 2566 (3316), Belgique et Luxembourg 1582 (1053), Autriche 1441 (1627), Tchécoslovaquie 1049 (707). Du 1er avril au 31 juillet 1934, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 791.419 nuitées, au lieu de 699.648 pendant la période correspondante de l'année passée.

Le tourisme à Lausanne. — Selon la statistique de l'Association des intérêts de Lausanne (ADIL), l'hôtellerie de cette ville a enregistré en juillet 12.203 nuitées, qui se répartissent comme suit d'après la nationalité des hôtes: Suisse 5908 (dont 367 pour le canton de Vaud), France 3221, Allemagne 631, Grande-Bretagne 511, Italie 482, Amérique 385, Belgique et Luxembourg 215, Hollande 193, Autriche et Hongrie 173, Tchécoslovaquie et Etats balkaniques 144, Pologne et Russie 86, Espagne et Portugal 77, Grèce 44, Suède, Norvège et Danemark 39, Turquie 20, Afrique 38, Asie et Australie 36. En moyenne, l'hôtellerie lausannoise a hébergé par jour, en juillet, 203 étrangers et 190 Suisses. Les chiffres ci-dessus montrent que la grosse majorité de la clientèle étrangère des hôtels et des pensions de Lausanne a été fournie par la France. Les Anglais, avec 511 nuitées, ont cédé le pas aux Allemands, qui en totalisent 631.

L'hôtellerie en juin. — Il y a lieu de compléter quelque peu le petit article paru dans notre dernier numéro sur l'hôtellerie suisse en juin. L'occupation moyenne, d'après la statistique de l'Office du travail, a été de 21,7% au 15 juin, contre 22,3 l'année dernière et 39,2 en 1930; à la fin du mois, elle était de 21%, contre 21,7 en 1933 et 39,5 en 1930. Au milieu et à la fin de juin, ces moyennes générales n'ont pas été atteintes dans les cantons de Berne et des Grisons, et en outre, à la fin du mois, dans ceux du Tessin et du Valais. Pour les quatre principales villes, la moyenne générale d'occupation était de 42,9% au milieu de juin, contre 46,4 l'année passée et 74,9 en 1930; elle a été de 39,3% à la fin du mois, contre 46,4 en 1933 et 66,8 en 1930. Pour le 15 comme pour le 30 juin, il n'y a aucun pourcentage d'occupation digne d'être signalé dans les stations de cures et de tourisme de quelque importance. Au milieu de juin, les nuitées des clients étrangers représentaient le 66,7% du total à Zurich, le 69% à Bâle, le 33,9% à Berne et le 76,3% à Genève; à la fin du mois, la proportion des nuitées d'étrangers était de 75,6% à Zurich, 83,1 à Bâle, 50,4 à Berne et 73,9 à Genève. Le nombre des personnes occupées dans l'hôtellerie n'était que très légèrement inférieur en juin à celui du mois correspondant de 1933. Pour cent lits disponibles, on comptait 24 personnes occupées à la mi-juin et 25 à la fin du mois. Pour cent lits occupés, ces chiffres étaient respectivement de 110,5 et 119 au milieu et à la fin du mois.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZUERICH
HOTEL PAPIERE

Woldecken, Steppdecken, Daunen-Steppdecken, Duvelsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvels in la. Steppdecken, ebenso Neuüberziehen von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

J'expédie grenouilles de Bresse

toutes quantités en toutes saisons, s'adresser Mme. Fevre-Mouton à Saint-Marcelles-Chalon, Saône et Loire.

Maison meublée zu vermieten: ein solid geb., gut präsent., in geog. u. geog. erholter Lage nahe Hauptbahnhof und Zldg. Hochschulen. Zent.-Heiz., Bad, Boiler, Teilw. fliessendes Wasser in den Zimmern. Die Miete umfasst die Möblierung, Gas, Wasser, etc. Günstige Bedingungen. Gerne ausführlich. Prospekt, erheben. Postfach Hauptbahnhof 304 Zürich.

Zum Verkauf: ca. 200 l. garant. reizen
Rafzer-Rotwein

1933 hat noch abzugeben S. Baar, zum „Pfing.“ Rafz.

Tessin Nêhe Lugano, direkt am See, ist umzuwandeln

Hotel-Pension

m. Restaurant u. eigen. schönem Strandbad, gross. Garten, 25 Betten, per sofort od. spät zu vermieten. Nachweisbar 1. Haus am Platz, günst. Oravation. Nötiges Kapital Fr. 30.000.—. Anfragen unter Chiffre M. D. 2510 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, sprachkundige

Schönheitspflegerin

mit Diplom sup. de l'Institut de Beauté, Paris, Spezialistin in Gesichtsmassage und Massage in erstklassiger zu vermieten. Zugleich als Gesellschafterin. Stenschenweise ist sehr musikalisch und versteht sich auch in feinen Handarbeiten. Offerten unter Chiffre R 5892 Q an Publicitas A. G., Basel.

Englische Sprachschule

Das erste Institut Londons für Hotelangestellte zur Erlernung der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). 10wöchiger Kurs mit voller Pension à 23. Täglich Fachlehrer (Akkommodator), kleine Klassen, Einzelzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung, Familien-Anschluss.

Mansfield School of English, G. Nicoll Road, London N. W. 10

Die Schule ist empf. durch d. Intern. Hotelsitzer-Verein in Köln u. wurde von einem Mitglied d. Organis. pers. besucht.

Erste betriebsamtliche Liegenschafts-Steigerung

Montag, den 3. September 1934, gelangen im Hotel Elmer in Elm auf erste betriebsamtliche Steigerung das

Kurhaus Elm
mit Dependence, Park und Zugehör total zu Fr. 350.000.— brandversichert.

Die Grundstücke und Zugehör werden an der ersten Steigerung zugesellen, sofern das Höchstangebot den Schätzwert von Fr. 100.000.— erreicht. — Die Steigerungsbedingungen liegen vom 24. August an bei den Betriebsämtern Elm und Glarus auf. Elm, den 10. August 1934

Betriebsamt Elm: K. Schneider.

Hotelier sucht zu kaufen Hotel oder Restaurant in Winterkurort.

Grössere Anzahlung kann geleistet werden. Nicht über 40 Betten. Gef. Offerten unter Chiffre L. K. 2569 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A Vendre excellent hôtel

de 2me ordre, travaillent bien malgré la crise, 2 saisons: été et hiver. Offres sous chiffre D. E. 2574 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Passantenhotel zu verkaufen.

In Mittelstadt, grossem Markt und Waffenplatz im Kanton Bern, ist im Geschäftszentrum gelegenes bestbesetztes

Passantenhotel mit 60 Betten, Restaurant, Gartenterrasse und Saal für Vereinsanlässe

unständlicher preiswürdig zu verkaufen. Schweizer Metzgerei-angabe aus (Inn)hotell, Kapitalkräftige Selbstinteressenten wollen sich zwecks weiterer Auskunft unter Chiffre C. 7843 T. an die Publicitas A. G. Bern wenden.

Café - Restaurant

Bon commerce d'ancienne renommée à remettre à Genève, pour cause de santé. Affaire sérieuse. Convientrait à jeune ménage. Si pas de la partie inutile d'offrir. Agence s'abstenir. Ecrire sous chiffre T. 3272 X, Publicitas, Genève.

Chef de cuisine

SUCHE für einen empfindlichen Wintersteller. Offerten an Waldhaus Rühl, Seelsberg oder Helimuth Müller.

National Registrier-Kassen Occasionen

für alle Betriebe, mit Garantie

Verkauf - Umtausch Miet- u. Reparaturen Papierrollen.

Billigste Preise.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3
Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:

Basel: J. Hofer, Gartenstrasse 62
Bern: H. Kitzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Kaufmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 63

Gratis

und direkt versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gel. 30 Rp. für Versandposten beifügen.

Casa Dara, 430 Rive, Genf

Zu verkaufen in grosser Industrie- und Gemeindegemeinde des Kt. Bern (Süschweiz) sehr bekannte

Hotel-Restaurant

mit 25 Betten, Bekanntheit und eretes Haus am Platz. Umsatz 65-75.000.—. Nötiges Kapital ca. 50-60.000.—. Weitere Auskunft unter No. 170 Verwaltungsbureau R. Baumann, Scheuchzerstrasse 12, Zürich.

Petit restaurant-pension à Lausanne

sur excellent passage, au centre des affaires, pourrait être repris sous nouveaux titres. Affaire intéressante pour cuisinier qualifié. Service des gérances de LA SUISSE-Assurances, rue de la Paix 6.

Zu vermieten in Lugano modernes Hotel-Restaurant

an erstklassiger Lage, mit 50 Betten, grossem Umschwung, sehr bekannt. — Es wollen sich nur finanzkräftige und Selbstinteressenten melden. — Offerten unter Chiffre Z. 17311 O. an Publicitas Lugano.

Spezialitäten von neuer Ernte



Aprikosen	11 Dosen	—
halbe prima		—98
extra		1.20
Bohnen		
mittelfein II		—80
mittelfein I		—98
fein		1.15
sehr fein		1.30
extra fein		1.50
Schmalbohnen		—75
Wachsbohnen		—85
Eierschwämme		
prima		1.72
extra		1.92

Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Telephon 80.68 und 80.69

Le fournisseur d'hôtels est en danger

d'être dépassé par la concurrence s'il ne fait pas de la publicité

HOTEL

Jahres- u. Saisons-geschäfte

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

ein gutes Bett



schätzt Ihr Gast und gute Betten wollen gepflegt sein. Ich übernehme die

Deckbetten-Reinigung
mit modernster Dampf-Reinigungsanlage, nach neuzeitlichem Verfahren und führe jede Arbeit sorgfältig durch. — Umänderungen und Nachfüllungen, wie auch

Lieferung neuer Federzeuge
Patentmatratzen und Schoner zu mässigen Preisen.

HANS HASLER-ZÜRICH
zum kleinen Pelikan



Erfolgreiche Werbung durch Fretz Drucksachen

Verlangen Sie Muster!

Gebr. Fretz AG

Zürich 

Buch Stein Offset

Kupferdruck

Sämtliches UNGEZIEFER vertilgt in der ganzen Schweiz

in Hotels, Pensionen, Sanatorien etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.

Kaspar & Co.
Desinfektions-Gesellschaft
Zürich, Elbasstr. 16
Telephon 72.245
Bern, Kollstr. 53
Telephon 22.297

inseririeren bringt Erfolg!

Erstklassiges

BÜNDNERFLEISCH,
Robass-Schinken, luftgetr., ohne Bein, Robass-Schinken, Coburgerart,

H. SALSICE, SALAMETTI, SALAMI, MORTADELLA uso BOLOGNA

liefert Ihnen prompt und zu stark reduzierten Preisen die altbekannte

Versand-Metzgerei Gebr. Kunz, Chur
Telephon 4.67.

SEIT 70 JAHREN

HEPP-BESTECKE u. TAFELGERÄTE

in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken

GEHR. HEPP & N. H. PFORZHEIM

FILIAL ZÜRICH
BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.056



A louer pour Pension

exploitée depuis 20 ans, pas de reprise, 23 pièces dans bel immeuble tout confort, eau courante dans les chambres, terrasse. — S'adr. Régis Perret et Thévoz, 11, rue du Mont-Blanc, Genève, Tél. 20.840.

Für Hotel-Fachschriftsteller

Schweizerverlag interessiert sich für die Herausgabe von Hotel-Fachschriften. Offerten unter Angabe des Titels u. Umfangs des Werkes unter Chiffre E 8024 Z an Publicitas, Zürich.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

in allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. Seröse und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kossler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

4357 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Réception-Kassier-Sekretär

HOTELIERSOHN 28 Jahre, ledig, SUCHT STELLE im In- oder Ausland für Winteraison. — Deutsch, Franz., Engl. und Ital., mit In- und Auslandspraxis. Zur Zeit in leitender Stellung im österr. Geschäft. Gef. Offerten unter Chiffre E. K. 2557 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Vorteilhafte Existenz

Tüchtigen Fachleuten der Hotellerie oder Restaurations- oder Barbranche, bietet sich Gelegenheit, für sich allein oder gemeinsam mit einem Kollegen in einem sehr bekannten und heute stark besuchten ausländischen Touristenzentrum

sichere, aussichtsreiche und selbständige Existenz zu erwerben.

Erforderliches Kapital zur Übernahme und Pacht, je nach Objekt Fr. 10—20,000.—. Für Einzelheiten wenden man sich an Tourismus, Postfach 325, Fraumünster, Zürich. Diskretion zugesichert.

ENGLAND

PENSION mit gutem ENGLISCHEM UNTERRICHT gegeben von Professor. Komfortables Heim. Mässiger Preis (alles inbegriffen). Schweiz. Referenz. Monger & Allam, 37, High Street, Herne Bay, Kent.

ENGLAND

Kommen Sie nach Herne Bay a. Meer, um die englische Sprache zu erlernen. Komfortables Haus mit prima Küche. — Gutes Familienleben. — £ 8 pro Monat. — Mrs. Battson, "Belle Vue" Western Esplanade, Herne Bay (Kent).

Der KURSAAL AROSA
sucht auf den 1. Oktober qualifizierten, tüchtigen

Direktor

in Jahresstellung, mit angemessener Einlage. Schöne Wohnung. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Photo, Referenzen, Gehaltsansprüchen etc. sind sofort erbeten an

Verw.-Rat-Präsident der A.-G. Kursaal- & Kasino, Arosa, A. Rocca, Arch.

Kochvolontär

in gutes Restaurant nach Basel zu baldigem Eintritt gesucht. Geleitet Pächter bevorzugt. Offerten mit Zeugniskopien an Postfach 128, Basel 10.

England FOLKESTONE

Engl. Familie bietet beste Gelegenheit z. Erlernung der engl. Sprache. Wundervolle Stadt an der Südküste, alle Sports; sehr hübsche Villa im schönsten Viertel. Es wird nur englisch gesprochen. Schneller Fortschritt durch besondere Unterrichtsmethode. Einzelstunden. Referenzen von ehemal. Gästen. Mässige Preise, einschliesslich Unterricht, Auto, Tanzen. — Hobbs, 30 Castle Hill Avenue, Folkestone.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn:
27. Sept. und 25. Okt.
Vorkurs: 27. Sept.

Handelsschule Rüdy
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschriften, Steuergeschichte, Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Hoteldirekt. etc. — Unterricht durch Fachlehrer. Stellenvermittlung. — Prospekte gratis. — Beste Referenzen. Telefon 31.030.

Barmaid

gewandte, gute Mixerin, sprachkundig, mit guten Umgangsformen, wünscht passendes Engagement nach Überreitkunft. Gef. Offerten unter Chiffre B. D. 2541 an die Hotel-Revue, Basel 2.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900

100 von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt

REDUZIERTE PREISE

in Pension und Familienleben zugesichert. Schweiz, Küche, Ill. Prosp. u. schweiz. Ref. durch I. H. Oeller, Principal, Herne Bay (Kent)

Hoteldirektor

langjähriger Leiter eines führenden Hauses I. Rg. mit Sommer- und Wintersport sucht auf Herbst anderweitig Engagement. In Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten unter Chiffre H. E. 2575 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Kommen Sie nach Herne Bay Englisch zu lernen. Bequem im 2. Minuten vom Meer. 30 Shilling pro Woche. Mr. u. Mrs. Tapp, 80 High Street, Herne Bay.

Direktion

Fraülein gesetz. Alters, z.Z. noch in leitender Stellung, sprachkundig, im Restaurationsbetrieb und Büroarbeiten, sowie in allen anderen Zweigen des Hotel-faches bewandert, sucht Direktionsposten od. Stelle als General-Gouvernante, Jahresstelle bevorzugt. Prima Referenzen. — Gef. Offerten unter Chiffre B. D. 2481 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Eine durchaus erfahrene, tüchtige

Wirtschafts-Leiterin

zur selbständigen Führung und zur Unterstützung der Hausfrau für kleines Kurhaus mit Restaurationsbetrieb. Jahresstelle. Eintritt auf 1. Sept. Sowie eine perfekte, gesunde

Hotel- u. Restaurationsköchin

Ebendasselbst ein selbständiger, tüchtiger

Gärtner

der speziell in der Gemüskultur bewandert ist. Eintritt nach Vereinbarung. — Gef. Offerten mit Zeugnis-schriften, Gehaltsansprüchen, Angabe des Alters und der Konfession nebst Bild sind zu richten unter Chiffre H. F. 2548 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

31 Jahre alt, in nur ersten Häusern gearbeitet, sehr sparsam und solid, prima Restaurateur, sucht Stelle auf Anfang September. — Gef. Offerten an L. Scherrer, Chef de cuisine, Grand Hotel, Kaaderstr.

ENGLAND

Kommen Sie nach Herne Bay Englisch zu lernen. Bequem im 2. Minuten vom Meer. 30 Shilling pro Woche. Mr. u. Mrs. Tapp, 80 High Street, Herne Bay.

Hotel-Sekretär-Kurse

Grund- u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau-u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

GESUCHT Küchenchef

für ital. Spezialitäten, speziell auch für regional Ital. Gerichte. Bewerber muss ausserdem über Kenntnisse in der Zubereitung von Glacees und F. Pâtisseries verfügen. — Gef. Offerten unter Chiffre T. U. 2573 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

20jährig, tüchtiger Arbeiter im Restaurant- und Hotel-fach; Auslandspraxis, sucht auf Ende Sept. Stelle als

Chef oder Saucier

in nur erstkl. Restaurant; grösere Stadt bevorzugt. Prima Ref. Gef. Offert. an W. Gräsche, Grd. Rest. Seefeld, Biel.

Wirtsohn Beruf. Koch, aus ganz achtbarer Familie, Alter 40 Jahre, wünscht

Bekannschaft

mit Tochter aus dem Hotel-fach, Wwe. nicht ausgeschlossen, betreffs Übernahme eines Geschäftes, evend, auch Einleit. erwünscht. — Offerten erbeten unter Chiffre H. E. 2550 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur

Suisse, depuis de longues années dans Maison de tout premier ordre en Italie, désire changer pour place analogue en Suisse ou en France. S'intéresserait éventuellement. Adresser offres sous chiffre E. D. 2555 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wir suchen für die Winteraison:

1 Oberkellner
5 Zimmermädchen
2 Portiers
7 Saaltöchter
1 Aide-Gouvernante
1 Bureaufräulein

für Jahresstelle

Nur ganz tüchtiges und gut ausgewiesenes Personal soll sich melden. — Gef. Offerten unter Chiffre F. H. 2553 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

Schweizer, gut präsentierend, tüchtig und solid, sprachkundig, 39 Jahre alt, SUCHT WINTER-ENGAGEMENT. Gute Zeugnisse und prima Referenzen zu Diensten. — Gef. Offerten unter Chiffre O. K. 2551 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

noch zu den alten Preisen erhältlich!



noch zu den alten Preisen erhältlich!

King George IV
Old Scotch Whisky

Distillers Agency Ltd
Glenfiddich Scotch Whisky
Glenfiddich

Extra Special

Produced in Scotland

King George IV Scotch Whisky
in Kisten von 6, 12 und 24 Flaschen durch

VOSS & CIE
Wein-Handlung
ZÜRICH 5 Tel. 51.541

GESUCHT
für Winteraison in erstklassiges Hotel in Arosa

Etagen-Gouvernante
Lingerie-Gouvernante
Glärtlerin, perfekt in Herrensärkchen u. im Bügeln von Smoking und Herrenanzügen
Aide-Kaffeeköchin-Officegouv.
Stopferin
Office- und Küchenmädchen
Küchenbursche-Argentinier

Offerten von nur jüngeren, tüchtigen Leuten, die in erstklassigen Häusern gearbeitet haben, sind mit Zeugnis-schriften und Photographien unter Chiffre D. R. 2559 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, einzurichten.

Das Palace Hotel in Mürren

empfiehlt seinen vorzüglichen

Tennis-Trainer

(Schweizer) für die Herbst-Saison. C. Affentranger, Dir.

Hotelier

mit geschäftstüchtiger Frau, in den besten Jahren, sucht auf den Winter die

Leitung

eines mittleren Hauses zu übernehmen. Bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre H. R. 2538 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Anfang oder Mitte Sept. sucht führendes Haus

I. Oberkellner

Nur Bewerber mit Ausland-Tätigkeit und erstklassigen Referenzen wollen ausführliche Offerten einreichen unter Chiffre H. S. 2563 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

DAMEN-REGENMÄNTEL **LONDON-HOUSE** **HERREN-REGENMÄNTEL**

GRÖSSTES SPEZIALGESCHÄFT DER SCHWEIZ FÜR ENGLISCHE REGENMÄNTEL

BAHNHOFSTRASSE 16 ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 16



Aus weiter Ferne

bringt der „Giger-Bär“ eine ganze Auswahl von nur auserlesenen und preiswerten Qualitäten. — Bitte verlangen Sie Offerten und Muster und probieren Sie doch

Giger-Kaffee und Giger-Tee

aus der Kaffee-Grossrösterei und dem Spezialhaus für Tee- und Lebensmittelimport engros.

Hans Giger, Bern
Gutenbergstrasse 3 Tel. 22.735

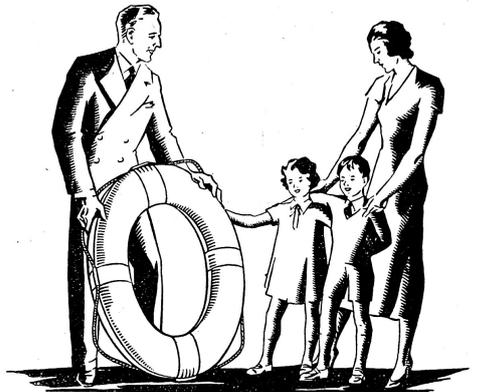


Nicht verwunderlich - diese Temperatur in der Küche, wenn Herd und Backofen auf allen Seiten Gluthitze ausstrahlen.

- Da ist die Küche mit Gasbetrieb angenehmer, denn der Gasherd strömt nur dort Hitze aus, wo man sie braucht, nämlich unter der Pfanne. Natürlich ist er darum auch ökonomischer. Ganz abgesehen davon, braucht man mit Gas auch nicht anzufeuern - Staub und Asche gibt es nicht. Dasselbe gilt auch vom Gasbackofen.

Nicht verwunderlich, dass der Koch lieber arbeitet,

dass es besser und rascher geht in der blitzblanken Gasküche



Seht diesen Rettungsring!

Wenn mich je ein Unfall treffen sollte: Auch ich habe einen Rettungsring für uns bereitegelegt. Eine „Zürich“-Unfall-Police wird uns über die Zeit der Erwerbsunfähigkeit hinweghelfen.



Vergünstigungen
gemäss Vertrag mit dem Schweizer Hotelier-Verein beim Abschluss von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen

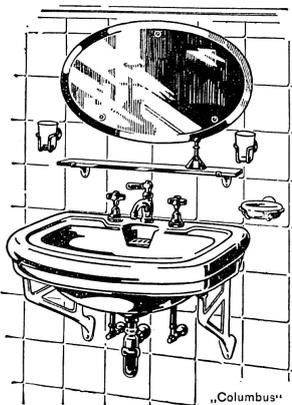


Wohnliche Wirkung
Sehr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch

GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wann Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



Die Gappeler Milchsuppe

Ueber politische Meinungsverschiedenheiten hinweg haben damals die Eidgenossen ihre Milchsuppe gelöffelt.

Ein Symbol auch für unsere Zeit! Helfen wir der bedrängten Landwirtschaft durch vermehrten Konsum von Milch.

Sie ist ja so billig und nahrhaft! Wir helfen damit nicht nur einem Stand, sondern der gesamten schweizerischen Volkswirtschaft.

Also, morgen mehr bestellen!

Schweiz. Milchkommission



Jäggi + Wüthrich

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen stets die Inserenten der „Schweizer Hotel-Revue“

Vorsicht beim Schinken-Einkauf!

Der Verkaufspreis allein sagt recht wenig. Denn man sieht es der geschlossenen Büchse nicht an, was drinnen ist.

Sie können immer darauf gehen: Wenn ein Dosen-Schinken „auffallend günstig“ angeboten wird, dann enthält er viel Sulz. Weil Dossenschinken brutto für netto verkauft werden, entsteht so der niedrigere Preis.

Hofer-Schinken werden ganz ohne Sulzbeigabe hergestellt.



Wenn Ihr Lieferant Hofer-Schinken nicht kennt, verlangen Sie bitte Bezugsquellenangabe durch

A. Hofer, Bern
Grossmetzgerei, Bundenfeldstr. 19

Bordeauxflaschen

grün und weiss, 70 und 35 Zentimeter. Wein- und Likörflaschen in allen gebräuchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leihbüchsen.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Stalden Forellen

sind vorzüglich in Qualität!
Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21